WWF

STUDIE

D

2012

Die WWF-Papieranalyse deutscher Kinderbücher 2012

Im Wald, da sind die Räuber

Tropenwaldzerstörung für Kinderbücher

Abb.: Kahlschlag und Trockenlegung eines Torfmoorwaldes in der indonesischen Provinz Riau (auf Sumatra)
© WWF-Indonesia Riau Projekt

Herausgeber:	WWF Deutschland, Berlin
Stand:	November 2012
Autoren:	Peter Hirschberger (4con forestconsulting); Christian Beuter, Susanne Gotthardt, Johannes Zahnen (WWF Deutschland)
Redaktion:	Thomas Köberich (WWF Deutschland)
Korrektorat:	Joachim Mallaun
Kontakt:	johannes.zahnen@wwf.de
Gestaltung:	Thomas Schlembach (WWF Deutschland)
Umschlagbildmotiv:	Holzlaster in Teso Nilo (Sumatra, Indonesien) auf dem Weg zum Zellstoffwerk der Fa. APRIL, © WWF-Indonesia/Samsul Komar

© 2012 WWF Deutschland, Berlin

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	5
1	Zusammenfassung	6
2	Der deutsche Kinderbuchmarkt	9
2.1	Buchhandel	9
2.2	Produktion und Import von Büchern	11
2.3	Kinder- und Jugendbuchverlage	16
3	Die Herkunft von Papier und Fasern	17
3.1	Papierproduktion und Zellstoffimporte in Deutschland	17
3.2	Papierproduktion und Zellstoffimporte in China	19
3.3	Fallbeispiel Indonesien: Regenwaldzerstörung durch die Papierindustrie	21
4	Tropenholz in deutschsprachigen Kinderbüchern	25
4.1	Methodik	25
4.2	Zusammenfassung der WWF-Untersuchungsergebnisse 2009	27
4.3	Die Entwicklung seit 2009	28
4.4	Die aktuellen Analyseergebnisse	29
4.4.1	Die Analyseergebnisse 2010	30
4.4.2	Die Analyseergebnisse 2011/2012	32
4.4.3	MTH-Funde in anderen Buchkategorien	34
5	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	35
6	Quellen	38

Einleitung

Wer ins Impressum eines aufwendiger produzierten Buches schaut, dem wird schon aufgefallen sein: „Made in China“ steht da oft. Man zögert. Andererseits: Warum nicht? Warum sollen deutsche Verlage ihre Bücher nicht in Asien produzieren? Tatsächlich haben sich die Buchimporte aus Asien seit 2000 verachtfacht. Hellhörig wird, wer sich näher mit Papier beschäftigt. Längst ist bekannt, dass in Südostasien auch Hölzer tropischer Regenwälder zur Papierproduktion verwendet werden. Aber gelangt dieses Papier auch nach Deutschland? Vor drei Jahren ging der WWF dem Verdacht nach.

Der WWF griff stichprobenartig in die Regale der Kinder- und Jugendbücher – dem zweitumsatzstärksten Genre des deutschen Buchmarktes –, um sie von Wissenschaftlern untersuchen zu lassen. Volltreffer! Die Labore fanden darin Tropenholzfasern in erschreckendem Umfang. Zur Frankfurter Buchmesse 2009 stellte der WWF Deutschland dazu seine Studie vor: „Tropenwaldzerstörung für Kinderbücher – Eine Analyse des Buchmarktes in Deutschland“.

Der Befund sorgte für Aufsehen. Der Veröffentlichung folgte ein längerer Dialog mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels. 2010 lud der WWF zu einem Runden Tisch auf der Frankfurter Buchmesse ein. Gespräche mit Buchverlagen kamen in Gang. Die „Young Pandas“ des WWF sammelten 20.000 Unterschriften, um an die Verantwortung der Verlage zu appellieren. Im Ergebnis versicherten mehrere Verlage die Umstellung auf FSC-zertifizierte Papiere. Eine Befragung der Buchverlage 2011 ergab, dass das Versprechen von einigen eingelöst wurde (www.wwf.de/befragung-holz-papier). Aber was ist mit den anderen Verlagshäusern, für deren Bücher die Axt im Regenwald geschwungen wurde? Grund genug für den WWF, nun mit noch verfeinerten Methoden, den Markt erneut untersuchen zu lassen.

Angesichts der vielen Diskussionen ist das Ergebnis erschütternd! Noch immer enthielten fast 30 % der vom WWF zwischen 2010 und 2012 getesteten Kinderbücher nennenswerte Mengen Tropenholz. Bittere Ironie: Unter den inkriminierten Büchern finden sich Titel wie „Tiere im Wald“ oder die „Wunderwelt des Wissens: Regenwald“. Konnten sich die Verlage 2009 noch auf ihre Unkenntnis dieser Problematik berufen, so müssen sie sich nun den Vorwurf gefallen lassen, dass ihnen die Zerstörung dieser lebenswichtigen Ressource schlichtweg egal ist. Viel wichtiger hingegen sind den Verlagen wohl die kostengünstigen Produktionsbedingungen, die sich in Asien finden lassen.

Ein Großteil des zu Papier verarbeiteten Tropenholzes stammt aus Indonesien. Wie es beispielsweise auf Sumatra um den Regenwald bestellt ist, illustrieren zwei Zahlen: 1985 war die Insel noch zu annähernd 60 % von tropischem Regenwald bedeckt, heute ist der Waldanteil auf unter 30 % gesunken. Mit diesen Wäldern sterben die artenreichsten Biotope der Erde und die leistungsfähigsten Speicher des klimagefährdenden Kohlendioxids.

Die Zerstörung des tropischen Regenwaldes zum Zweck der Buchproduktion ist nicht nur ein unverzeihlicher Frevel, sondern gänzlich unnötig. Längst können die Verlage ihre Produktion aus nachhaltigen Quellen am Laufen halten. Der WWF wird nicht aufhören, den Finger in die Wunde zu legen und die unbelehrbaren Verlage beim Namen zu nennen. Sie tragen Verantwortung – auch und gerade jener Generation gegenüber, die sie als Kunden verstehen, aber deren Zukunft sie durch ihre Verantwortungslosigkeit zerstören.

Regenwald in Bukit Tigapuluh (Sumatra, Indonesien)
© WWF-Indonesia/Sunarto

1 Zusammenfassung

Der deutsche Buchhandel erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 9,6 Milliarden Euro. Kinder- und Jugendbücher sind nach der Belletristik – betrachtet man den Umsatz – das zweitwichtigste Genre in Deutschland.

Mit Kinder- und Jugendbüchern machen deutsche Verlage den zweitgrößten Umsatz.

Dass die Buchimporte aus China besonders stark zunehmen, erklärt sich insbesondere durch die oft in Handarbeit gefertigten Kinderbücher. Bereits über 40 % der Buchimporte stammen inzwischen aus Asien, das entspricht knapp 55.000 Tonnen Papier. Die Menge an Bilderbüchern, die aus China und Hongkong importiert wurden, hat sich zwischen 2000 und 2011 verzwölffacht.

Mit 4,2 Millionen Tonnen ist Deutschland inzwischen der drittgrößte Holzstoff- und Zellstoffimporteur der Welt, fast gleichauf mit den USA, die nach China auf Platz zwei rangieren. Das Risiko der Waldzerstörung ist je nach Herkunftsland unterschiedlich. Zu den besonders kritischen Ländern zählt Indonesien – ein Land mit riesiger und immer noch wachsender Zellstoff- und Papierindustrie (siehe 3.3).

China wiederum ist in den vergangenen Jahren im Bereich Papier zu einem Global Player aufgestiegen. Die Hälfte des weltweiten Anstiegs in der Papier- und Kartonproduktion seit 1990 entfällt auf China. Der Rohstoff dafür, die Fasern, muss zum erheblichen Teil importiert werden. Von den 23,9 Millionen Tonnen Zellstoff, die 2011 in China für die Papierproduktion verbraucht wurden, mussten 64 % oder 15,2 Millionen Tonnen importiert werden. Damit ist China weltgrößter Zellstoffimporteur.

Es ist nicht überraschend, dass China als wichtiges Papierproduzentenland ohne ausreichende Ressourcen auch Zellstoff vom nahen Nachbarn Indonesien bezieht. Indonesien produziert jährlich 5,7 Millionen Tonnen Zellstoff, 22 % davon werden allein in das wichtigste Abnehmerland China exportiert.

Deutschland selbst importiert eine relativ geringe Menge Zellstoff und Papier direkt aus Indonesien. Über andere Länder wie China, die Schweiz oder die Niederlande können indirekt indonesische Zellstoff- und Papierprodukte nach Deutschland gelangen. So bezieht Deutschland z. B. aus den Niederlanden rund 9 % seines Sulfatzellstoffs. In den Niederlanden wird jedoch kein Zellstoff produziert, er muss wiederum aus anderen Ländern importiert werden.

Die Beispiele zeigen, wie international der Zellstoff- und Papierhandel vernetzt ist und wie schwierig es ist, unerwünschte Quellen auszuschließen. Eine Möglichkeit, um verarbeitetes Holz aus tropischen Regenwäldern auszuschließen, sind Faseranalysen durch erfahrene Labore. Die Methoden sind seit vielen Jahren in der Papierindustrie etabliert und werden zunehmend auch zum Aufspüren von Tropenhölzern benutzt.

Seit 2009 wissen die Verlage vom Verdacht, dass Tropenholz zu Kinderbüchern verarbeitet wird.

Bereits 2009 kaufte der WWF stichprobenartig Kinderbücher deutscher Buchverlage und ließ deren Papiere von renommierten Papierlaboren in Deutschland und den USA auf die Zusammensetzung der Papierfasern hin untersuchen (www.wwf.de/kinderbuchstudie2009). Die untersuchten Bücher wurden in Asien produziert. Das erschreckende Ergebnis: 19 der untersuchten 51 Bücher enthielten Mixed Tropical Hardwood (MTH), das nach aller Wahrscheinlichkeit aus tropischen Naturwäldern stammte.

Der WWF suchte daraufhin den Dialog mit den Verlagen. Einige zeigten sich einsichtig und gaben Selbstverpflichtungserklärungen ab, MTH in der Buchproduktion zukünftig auszuschließen und vermehrt auf Recycling- und FSC-zertifizierte Papiere zu setzen. Die Buchbranche insgesamt konnte sich allerdings nicht zu diesem Schritt durchringen.

In den Jahren 2010 bis 2012 beobachtete der WWF die Entwicklungen im Kinderbuchsektor weiter aufmerksam und stellte Alarmierendes fest: Obwohl die Buchverlage vom WWF auf die Problematik von MTH in der Buchpapierproduktion hingewiesen worden waren, finden die Labore nach wie vor erhebliche Mengen an Tropenholz in den in Asien produzierten Kinderbüchern.

28 % der untersuchten Bücher aus 2010-2012 enthielten erhebliche Mengen Tropenholz.

Im Zeitraum zwischen Oktober 2010 bis Juli 2012 haben die beauftragten wissenschaftlichen Labore in 22 von insgesamt 79 untersuchten Kinderbüchern erhebliche Mengen Tropenholzfasern (MTH) nachgewiesen. Das entspricht einer Quote von 28 %. In weiteren sechs Kinderbüchern gab es Anzeichen von Tropenholz.

Einige Buchverlage scheinen das Problem Tropenwaldzerstörung zu ignorieren oder billigend in Kauf zu nehmen.

Ein Großteil der untersuchten Bücher ist in den 100 größten Buchverlagen Deutschlands erschienen. Der Verlag Coppenrath sticht dabei hervor: Insgesamt neun Bücher dieses Verlages wurden im Rahmen dieser Studie positiv auf MTH getestet.

Ganz offensichtlich wissen die Buchverlage davon, halten aber wegen der kostengünstigeren Produktionsbedingungen an der aus Umweltsicht risikoreichen Produktion in Asien fest – und nehmen so die Vernichtung tropischer Regenwälder billigend in Kauf.

Der WWF fordert mit der vorliegenden Kinderbuchstudie 2012 die Verlage dazu auf, alles in ihrer Macht Stehende dafür zu tun, damit die Zerstörung tropischer Regenwälder zum Zwecke der Papierherstellung aufhört. Dazu gehört insbesondere der Einsatz von Recycling- und FSC-zertifizierten Papieren, nach dessen Standards Raubbau und Umwandlung von Naturwäldern in andere Nutzungsformen wie z. B. Plantagen nicht erlaubt sind.

Mindestens 120 Millionen für den deutschen Markt produzierte Bücher haben mittlerweile das FSC-Logo eingedruckt – das Zeichen für verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung.
© WWF

© Gerald S. Cubitt/WWF

2 Der deutsche Kinderbuchmarkt

2.1 Buchhandel

Der deutsche Buchhandel erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 9,6 Milliarden Euro.[1]

Davon entfielen 15,7 %, also rund 1,5 Milliarden Euro, auf Kinder- und Jugendbücher. Das Kinder- und Jugendbuch ist damit nach der Belletristik das zweitwichtigste Genre der Branche – noch vor der Ratgeberliteratur.[1]

Fest gebundene Bücher haben im Kinderbuch-Segment einen Umsatzanteil von 77 %.

Taschenbücher mit einem Umsatzanteil von 14 % und Hörbücher mit 9 % liegen weit dahinter.[1]

Im Kinder- und Jugendbereich ist der Anteil der Taschenbücher deutlich geringer als deren Umsatzanteil im gesamten deutschen Buchmarkt. Der Umsatzanteil der Hörbücher ist im Kinder- und Jugendbereich hingegen überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der fest gebundenen Bücher (Hardcover) liegt etwas über dem Durchschnitt.[1]

Im Vergleich zu 2010 ist der Anteil der Kinder- und Jugendbücher am Gesamtumsatz des Buchhandels geringfügig gestiegen, von 15,2 % auf 15,7 %. Die Verkaufszahlen und der Umsatz bei Kinder- und Jugendbüchern werden deutlich davon beeinflusst, welche Bestseller im jeweiligen Jahr veröffentlicht werden. Besonderen Einfluss haben sogenannte All-Age-Bestseller – wie beispielsweise Harry Potter –, die auch von Erwachsenen gelesen, in der Statistik aber den Kinder- oder Jugendbüchern zugeordnet werden.[2] Je nachdem, ob diese generationenübergreifenden Bestseller den Kinderbüchern bis elf Jahre oder den Jugendbüchern ab zwölf Jahre zugeordnet werden, haben diese Segmente einen kräftigen Anstieg oder im Folgejahr einen starken Rückgang beim Umsatz zu verbuchen. So setzten sich beispielsweise 2009 Bücher für Jugendliche ab zwölf Jahre durch den Erfolg der „Biss“-Reihe von Stephanie Meyer unangefochten an die Spitze der Kinder- und Jugendbuchsegmente, während sie 2010 und 2011 wieder nahezu gleichauf mit den Kinderbüchern für die Altersklasse bis elf Jahre lagen (Tabelle 1).

Kinder- und Bilderbücher werden oft in China produziert - mit dem Risiko, dass dafür Regenwald zerstört wird.

Bilderbücher sind das drittwichtigste Segment bei Kinder- und Jugendbüchern. Sie konnten ihren Anteil in den vergangenen Jahren deutlich ausbauen, von 14,1 % 2007[3] auf 17,1 % 2011[1]. Dies ist einerseits erfreulich, da durch Bilderbücher bei den Kindern der Grundstock für das weitere Leseleben gelegt wird[1]. Andererseits wurde gerade bei Kinderbüchern die Produktion oft nach China verlagert, wodurch sich das Risiko erhöht hat, dass die Bücher auf Papier gedruckt werden, für das Tropenwald zerstört wurde.

Kinder- und Jugendbuchsegment	Umsatzanteil		
	2009	2010	2011
Bilderbücher	15,2 %	17,0 %	17,1 %
Vorlesebücher, Märchen, Sagen, Reime, Lieder	4,8 %	4,9 %	5,0 %
Erstlesealter, Vorschulalter	4,9 %	5,5 %	5,5 %
Kinderbücher bis 11 Jahre	25,6 %	27,3 %	26,4 %
Jugendbücher ab 12 Jahre	32,2 %	27,5 %	28,2 %
Biografien	0,2 %	0,2 %	0,2 %
Sachbücher / Sachbilderbücher	11,2 %	11,1 %	10,4 %
Spielen, Lernen	5,9 %	6,5 %	7,2 %

Tabelle 1: *Die Aufgliederung des Kinder- und Jugendbuchsegments und des darin 2009, 2010 und 2011 erzielten Umsatzes. Quelle: media control*[1]

Die Zahl der Erstauflagen in der Kinder- und Jugendliteratur stieg 2011 mit 8.225 Titeln im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Von den 2011 insgesamt erschienenen Erstauflagen entfallen 10 % auf die Kinder- und Jugendliteratur.[1] In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Erstauflagen in diesem Bereich bereits kräftig gestiegen; 2007 lag sie noch bei 6.773, was einem Anteil von 7,9 % an der Gesamtzahl der Erstauflagen entsprach.[3] Der durchschnittliche Ladenpreis der Erstauflagen ist dabei bei Kinder- und Jugendliteratur mit 11,21 Euro deutlich niedriger als bei Büchern insgesamt mit 25,91 Euro.[1]

Kinder- und Jugendbücher werden zumeist von den Müttern gekauft. Eine 2007 erschienene Analyse der Käuferstruktur[4] zeigt, dass etwa doppelt so viele Frauen wie Männer diese Bücher kaufen. Nach dieser Analyse haben im Jahr 2006 insgesamt 20,6 % der deutschen Bevölkerung ab zehn Jahre, etwa 13,2 Millionen Menschen, Kinder- und Jugendbücher gekauft. Dabei besteht ein enger Zusammenhang zum Haushaltseinkommen. Mit steigendem Einkommen wächst auch der Anteil der Kinder- und Jugendbuchkäufer. Besonders hoch ist der Käuferanteil in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen, auf die 50 % des Absatzes bei Kinder- und Jugendbüchern entfallen. Er geht mit zunehmendem Alter nur leicht zurück, denn auch die Generation der Großeltern gehört mit einem Absatzanteil von 23 % zur wichtigen Käufergruppe. Auf Kinder- und Jugendliche bis 19 Jahre entfallen lediglich 7 % des Absatzes, auf Erwachsene ab 20 Jahre hingegen 93 %. Diese Zahlen beziehen sich allein darauf, wer formal den Kauf getätigt, also das Buch bezahlt. Sie geben keinen Aufschluss darüber, inwieweit Kinder die Kaufentscheidung der Erwachsenen beeinflusst haben.[4]

Kinder- und Jugendbücher werden vornehmlich von Müttern und Großeltern gekauft.

2.2 Produktion und Import von Büchern

Das Statistische Bundesamt hat bis 2008 in einer vierteljährlich veröffentlichten Erhebung detaillierte Daten zu Menge und Wert der in Deutschland produzierten Bücher erfasst. Demnach haben deutsche Verlage 2008 erstmals mehr als eine Milliarde Bücher im Wert von 4,5 Milliarden Euro produziert. Darin waren 46,6 Millionen Kinderbücher im Wert von 182 Millionen Euro und 15,7 Millionen Bilderbücher im Wert von knapp 59 Millionen Euro enthalten.[3] Seit 2009 wird der Produktionsumfang der deutschen Verlage statistisch nicht mehr erfasst. Somit liegen über die aktuelle Entwicklung keine statistischen Daten vor.

Das Statistische Bundesamt listet seit 2009 lediglich Daten zur Produktion der Druckereien, die Bücher drucken. Kinderbücher sind darin nicht gesondert ausgewiesen, lediglich Bilderbücher. Demnach betrug 2011 der Wert der in Deutschland gedruckten Bücher insgesamt 1,2 Milliarden Euro, wovon knapp 30 Millionen Euro auf den Druck von Bilderbüchern entfielen.[5] Es ist jedoch zu beachten, dass es sich bei diesen Angaben lediglich um die Druckkosten handelt, während der Gesamtwert der deutschen Buchproduktion, wie er für 2008 angegeben wurde, auch Verlagskosten und Honorare für Autoren umfasste.

Auch die Außenhandelsdaten, die auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften Eurostat veröffentlicht werden, weisen Kinder- und Jugendbücher nicht gesondert aus. Lediglich Bilderbücher, einschließlich Malbücher für Kinder, werden getrennt erfasst, ebenso Enzyklopädien und Wörterbücher sowie lose Buchblätter.

2011 importierte Deutschland laut der Außenhandelsstatistik von Eurostat[6] insgesamt 126.371 Tonnen Bücher mit einem sog. Importwert in Höhe von 586 Millionen Euro.

Bilderbücher für Kinder[a] machen 10 % der Menge aus, das entspricht 12.525 Tonnen im (Import-)Wert von 36,9 Millionen Euro.[6]

Textlastige Kinderbücher werden in der Außenhandelsstatistik nicht getrennt ausgewiesen, sondern in der Gruppe der gebundenen Bücher (ohne Wörterbücher[b] und Bilderbücher) geführt. Auf diese Gruppe entfallen 85 % der Buchimporte, das sind 106.893 Tonnen mit einem Importwert von 495 Millionen Euro.[6]

Betrachtet man die Buchimporte ihrem Wert nach, ist Großbritannien das wichtigste Herkunftsland. Von dort wurden 17.833 Tonnen Bücher im Importwert von 138,2 Millionen Euro importiert. Dabei handelt es sich wohl vor allem um englischsprachige Bücher, ebenso wie bei den Importen aus den USA, dem nach Wert der Importe viertwichtigsten Herkunftsland.[6]

a Kinderalben und -bücher, deren Hauptmerkmal Bilder sind, während dem Text nur untergeordnete Bedeutung zukommt.

b Nachschlagewerke, die Wörter oder andere sprachliche Einheiten in einer Liste verzeichnen, meist in alphabetischer Sortierung, und jedem Eintrag erklärende Informationen oder sprachliche Äquivalente zuordnen.

Gemessen an der Menge ist China für Deutschland das wichtigste Herkunftsland für importierte Bücher.

China ist gemessen am Wert der Buchimporte mit 101,2 Millionen Euro nur das zweitwichtigste Herkunftsland. Betrachtet man jedoch die Menge der importierten Bücher, hat China schon seit 2006 Großbritannien als wichtigstes Herkunftsland abgelöst. 2011 wurden aus China mit 38.177 Tonnen mehr als doppelt so viele Bücher importiert wie aus Großbritannien. Gemessen an der Menge kamen insgesamt 30 % der importierten Bücher aus China.[6]

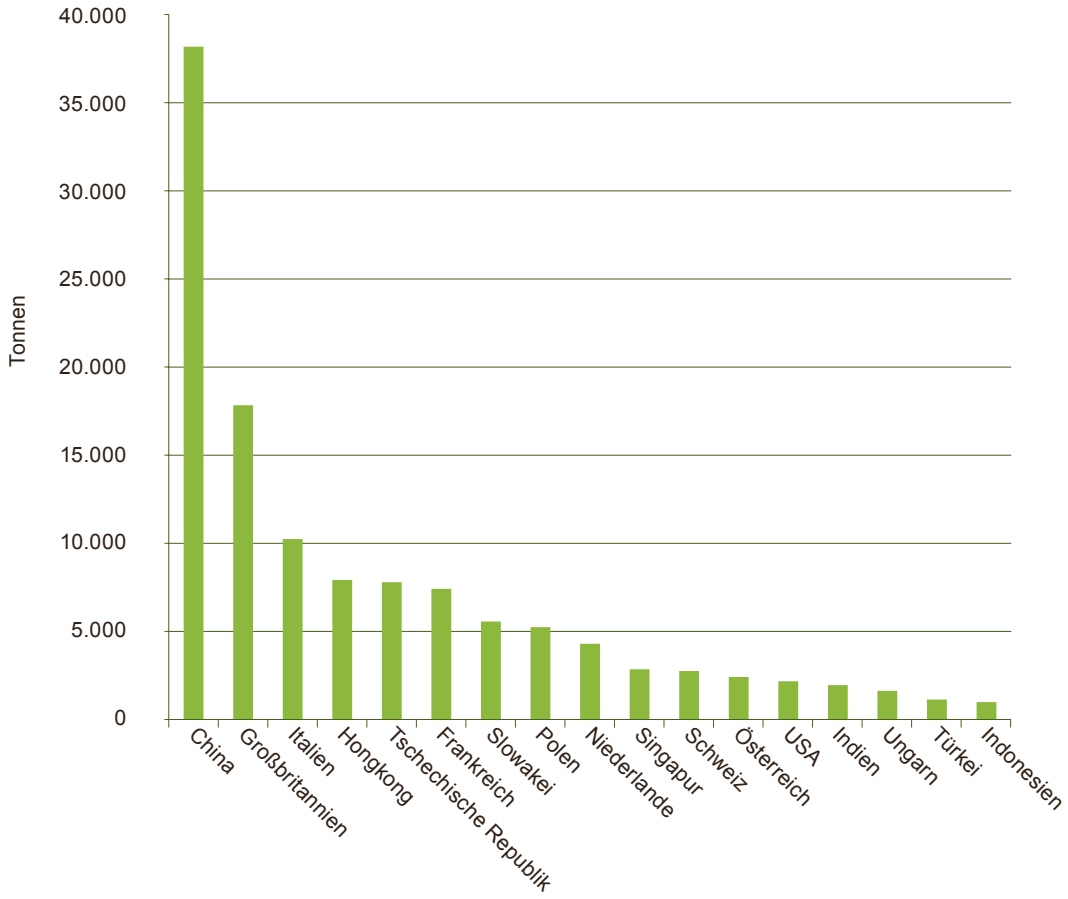
Zusätzlich wurden 2011 weitere 7.917 Tonnen Bücher im Wert von 21,3 Millionen Euro aus der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong importiert. Damit ist Hongkong, gemessen an der Menge, das viertwichtigste Herkunftsland nach China und Großbritannien.[6]

Daneben werden auch aus anderen asiatischen Staaten Bücher importiert, vor allem aus Südostasien.

So kamen etwa aus Singapur 2.849 Tonnen Bücher im Wert von 9,1 Millionen Euro nach Deutschland, aus Indonesien 987 Tonnen im Wert von 1,6 Millionen Euro, aus Malaysia 444 Tonnen im Wert von 1,3 Millionen Euro und aus Thailand 271 Tonnen im Wert von 1,3 Millionen Euro.[6]

Insgesamt stammen der Menge nach 43 % der deutschen Buchimporte aus Asien, knapp 55.000 Tonnen. Gemessen am Wert haben die Importe aus Asien aber lediglich einen Anteil von 26 %.[6] Charakteristisch für die Bücher, die aus Asien importiert werden, ist ihr niedriger Importwert, etwa im Vergleich zu Büchern, die aus den USA oder westeuropäischen Staaten importiert werden.

Abbildung 1: *Die wichtigsten Herkunftsländer der 2011 nach Deutschland importierten Bücher. Quelle: Eurostat*[6]



Die deutschen Buchimporte aus China inkl. Hongkong haben sich seit 2000 verachtfacht.

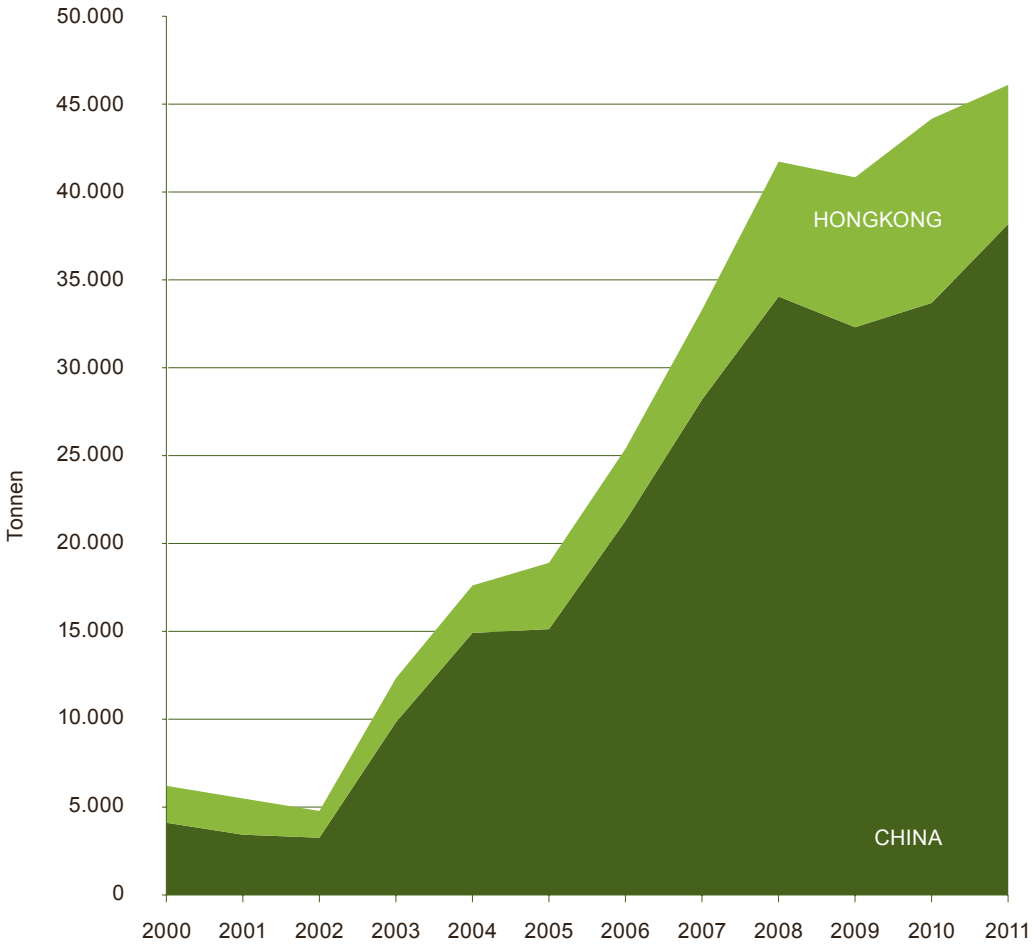
Zwischen 2000 und 2011 sind die deutschen Buchimporte um 15 % gestiegen. Ihren höchsten Stand erreichten sie bereits 2007 und 2008 mit jeweils rund 128.000 Tonnen. Im Krisenjahr 2009 sanken die Buchimporte um rund 11.000 Tonnen. Schon 2010 erholte sich der Außenhandel mit Büchern; die importierte Buchmenge lag sowohl 2010 als auch 2011 nur knapp unter den Rekordwerten von 2007 und 2008.[6]

Gleichzeitig ist zwischen 2000 und 2011 eine deutliche Verschiebung bei den Herkunftsländern der importierten Bücher zu beobachten. Die Buchimporte aus EU-Staaten sanken in diesem Zeitraum um 26 %, während sich gleichzeitig die Importe aus Ländern außerhalb der EU verdreifachten.[6]

Diese Entwicklung ist auf das Wachstum der Buchimporte aus Asien zurückzuführen. Wurden im Jahr 2000 noch rund 10.000 Tonnen Bücher aus Asien importiert, waren es 2011 fünfeinhalbmal so viel.[6]

Die treibende Kraft für die wachsenden Buchimporte aus Asien ist China einschließlich Hongkong. Die Buchimporte von dort haben sich seit 2000 verachtfacht.[6] Offenkundig lassen immer mehr deutsche Verlage im Reich der Mitte produzieren, denn die Nachfrage nach chinesischsprachigen Büchern dürfte in Deutschland wohl eher gering sein (Abbildung 2).

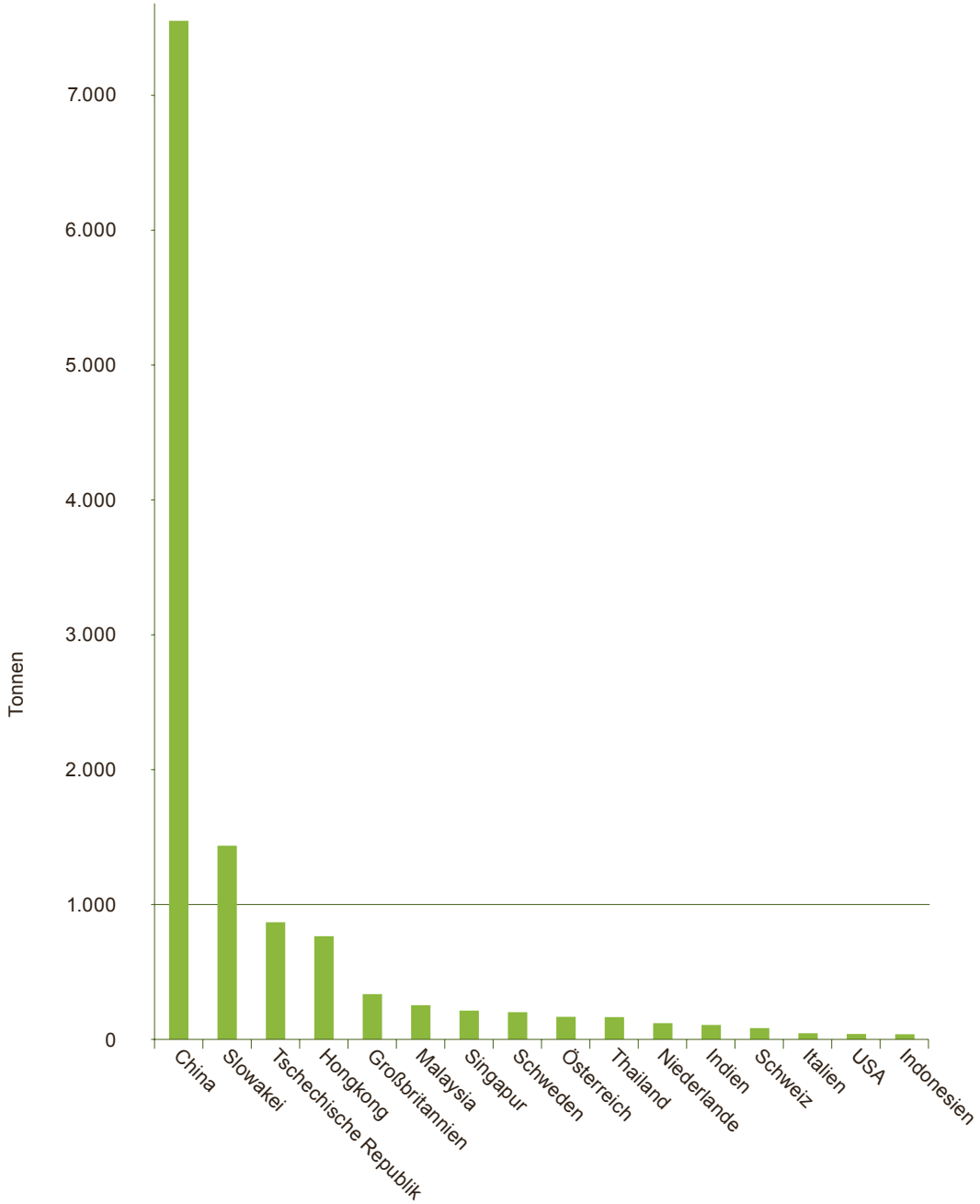
Abbildung 2:
Die Entwicklung der deutschen Buchimporte aus China und Hongkong zwischen 2000 und 2011. Quelle: Eurostat[6]



66 % der nach Deutschland exportierten Bilderbücher stammen aus China.

Besonders deutlich wird die Produktionsverlagerung deutscher Verlage nach Asien und vor allem China in der Gruppe der „Bilderalben, Bilderbücher und Zeichen- oder Malbücher für Kinder“, die in der Außenhandelsstatistik einzeln ausgewiesen ist. 2011 importierte Deutschland insgesamt 12.525 Tonnen Bilderbücher im Wert von 36,9 Millionen Euro. Davon stammen knapp drei Viertel, 9.154 Tonnen im Wert von 28,1 Millionen Euro, aus Asien. China ist dabei das mit Abstand wichtigste Herkunftsland. Von dort werden mehr als doppelt so viele Bilderbücher importiert wie aus allen EU-Staaten zusammen. Aus China stammen 60 %, einschließlich der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong sogar 66 % der importierten Bilderbücher (8.322 Tonnen im Jahr 2011). Davon wurden aus China 7.556 Tonnen Bilderbücher im Wert von 23,3 Millionen Euro importiert, aus Hongkong weitere 766 Tonnen im Wert von 2 Millionen Euro. Zusätzlich wurden aus den südostasiatischen Staaten Malaysia 254 Tonnen, Singapur 213 Tonnen, Thailand 165 Tonnen und Indonesien 38 Tonnen Bilderbücher eingeführt (Abbildung 3).[6]

Abbildung 3:
Die wichtigsten Herkunftsländer der 2011 in Deutschland importierten Bilderbücher. Quelle: Eurostat[6]

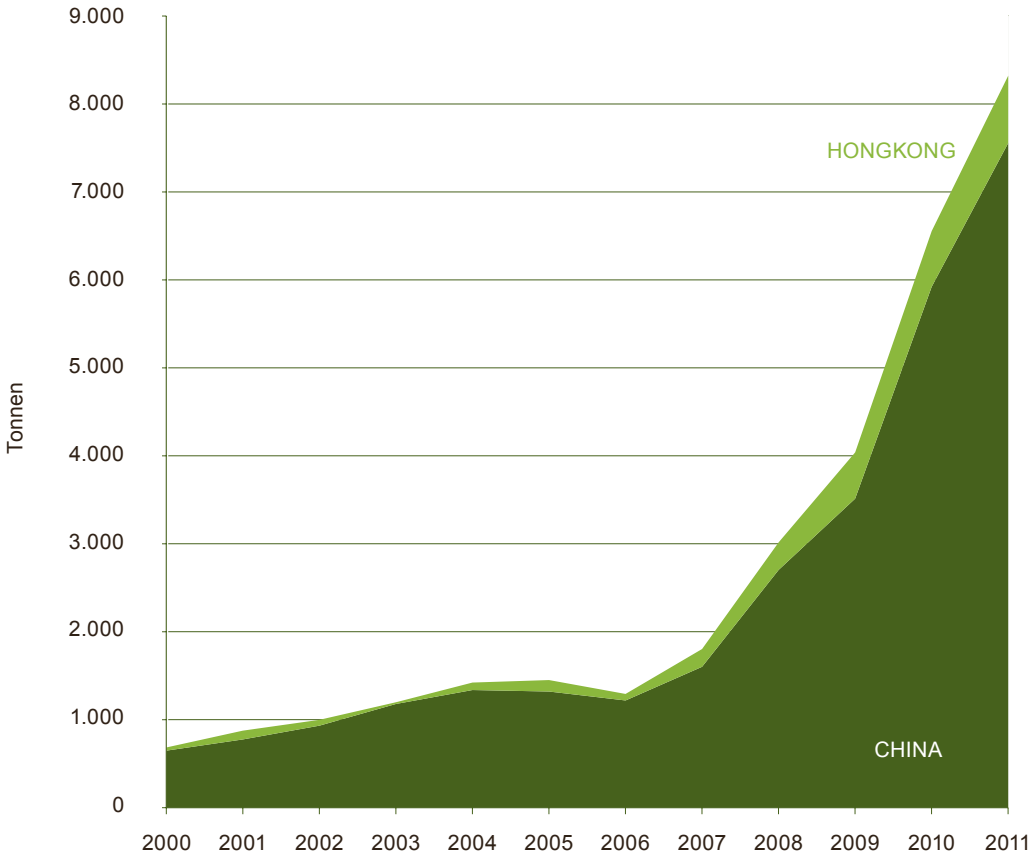


Der Import von Bilderbüchern in Deutschland aus EU-Staaten nimmt ab, der aus Asien enorm zu.

Insgesamt hat sich bei Bilderbüchern die Importmenge seit 2000 mehr als verdoppelt. Dabei gingen jedoch die Importe aus anderen EU-Staaten um 30 % zurück, während sich gleichzeitig die Importe aus Ländern außerhalb der EU verachtfachten. Dabei handelt es sich nahezu ausschließlich (zu 99 %!) um Importe aus Asien. Allein zwischen 2008 und 2011 ist die Menge der Bilderbücher, die aus Asien nach Deutschland importiert wurden, um 150 % gestiegen.[6]

Die Menge an Bilderbüchern, die aus China und Hongkong in Deutschland importiert wird, hat sich zwischen 2000 und 2011 verzwölffacht. Besonders in den Jahren seit 2006 ist ein extremer Anstieg zu beobachten (Abbildung 4). Von 2006 bis 2011 haben sich die Importe von Bilderbüchern aus der Volksrepublik versechsfacht. Selbst im Krisenjahr 2009 war – im Gegensatz zu den Buchimporten insgesamt – bei der Menge an importierten Bilderbüchern kein Einbruch festzustellen; vielmehr stieg sie im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel an. Von 2009 auf 2010 betrug der Anstieg dann sogar 62 %, also knapp zwei Drittel. In 2011 wuchs sie im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 27 %.[6] Weil Bilderbücher für Kinder oft in aufwendiger Handarbeit mit eingeklebten, spielerischen Elementen versehen werden, gehen gerade in diesem Bereich die Verlage aus Kostenersparnisgründen immer mehr dazu über, Bilderbücher in China fertigen zu lassen.[1]

Abbildung 4:
Die Entwicklung der deutschen Importe von Bilderbüchern aus China und Hongkong zwischen 2000 und 2011.
Quelle: Eurostat[6]



2.3 Kinder- und Jugendbuchverlage

Viele der Kinder- und Jugendbuchverlage sind Teil einer Verlagsgruppe. Oft handelt es sich bei diesen Kinder- und Jugendbuchverlagen um sogenannte Imprints, also Marken, die zwar im Buchhandel wie eigenständige Verlagshäuser gehandhabt werden, aber publizistisch-organisatorisch nicht eigenständig sind. Zahlen zum Umsatz sind meist nur für die gesamte Verlagsgruppe verfügbar.

Die folgende Liste der größten deutschsprachigen Verlage, die auch Kinder- und Jugendbücher verlegen, kann daher nur einen Überblick geben. Eine Rangfolge der mit Kinder- und Jugendbüchern erzielten Umsätze ist nicht möglich. Zudem wäre eine solche Rangfolge sehr stark von den als Kinder- oder Jugendbuch eingeordneten Bestsellern beeinflusst, die generationenübergreifend gelesen werden. So wäre vermutlich 2007 der Carlsen Verlag der nach Umsatz führende Kinder- und Jugendbuchverlag gewesen, als er einen neuen „Harry Potter“ Band veröffentlichte. Im Folgejahr, ohne „Harry Potter“-Effekt, ist der Umsatz des Carlsen Verlags regelrecht eingebrochen, von 80,3 Millionen Euro auf 48,4 Millionen Euro.[7]

Tabelle 2: *Übersicht der größten deutschsprachigen Verlagsgruppen, die Kinder- und Jugendbücher verlegen. Quelle: Buchreport 2012*[8]

Verlagsgruppe	Umsatz (Millionen Euro)	Kinder- / Jugendbuchverlage
Klett-Gruppe	465	Esslinger, Klett Kinderbuch
Franz Cornelsen	429	Sauerländer (Trennung geplant)
Random House	318	cbj
Westermann Verlagsgruppe	260	arena Verlag
Bastei Lübbe	76	Boje, Baumhaus Verlag
S. Fischer	73	Fischer Schatzinsel
Rowohlt	73	rororo rotfuchs
Verlagsgruppe Droemer Knaur	62	Pattloch, PAN, Knaur
Landwirtschaftsverlag	62	Landwirtschaftsverlag
Deutscher Taschenbuchverlag	62	Dtv junior
Vemag	60	Schwager & Steinlein, Honos
Ravensburger Buchverlag	59	Ravensburger
Langenscheidt	55	Langenscheidt
Carlsen	54	Carlsen, Nelson, Xenos, terzio
Carl Hanser Verlag	48	Hanser Kinderbuch
Verlagsgruppe Oetinger	45	Ellermann, NordSüd, Xenos, Verlag Friedrich Oetinger

3 Die Herkunft von Papier und Fasern

Bei der Produktion werden je nach gewünschter Papierqualität Zellstoffe verschiedener Herkunft, Holzart etc. gemischt.

Für die Herstellung von Büchern wird sogenanntes Werkdruckpapier verwendet. In den Statistiken ist dieses Buchpapier zusammen mit dem Papier für Zeitschriften, Kataloge und Broschüren in der Gruppe der graphischen Papiere zusammengefasst. Lediglich Zeitungspapier wird getrennt ausgewiesen. Bei textlastigen Kinder- und Jugendbüchern wird für den Schwarz-Weiß-Druck üblicherweise ungestrichenes Papier verwendet. Das glatte, sogenannte „gestrichene Papier" wird hingegen oft für den Druck von Abbildungen, etwa bei Bilderbüchern, eingesetzt.

Bei der Papierproduktion werden je nach gewünschter Qualität Fasern verschiedener Herkunft und unterschiedlicher Herstellungsverfahren gemischt. Zum Einsatz kommen mechanisch hergestellter Holzstoff und chemisch hergestellter Sulfit- und Sulfatzellstoff. Daneben können Fasern aus der Altpapieraufbereitung eingesetzt werden, um beispielsweise Papier mit 30 % Recyclinganteil zu erzeugen. Papier, das weniger als 10 % Holzstoff enthält, wird dabei mit dem irreführenden Begriff „holzfrei" bezeichnet. Es besteht stattdessen aus Zellstoff, der durch chemische Verfahren aus Holz hergestellt wird. Dabei wird lediglich ein Holzbestandteil, das Lignin, herausgelöst, sodass der zweite Grundstoff des Holzes, die Cellulose, als Zellstoff übrig bleibt. Die Ausbeute ist dadurch mit 40 % bis 60 % wesentlich geringer als bei der mechanischen Herstellung von Holzstoff, in dem das Lignin noch enthalten ist.[9] Zudem sind die Umweltbelastungen bei der chemischen Zellstoffherstellung wesentlich höher. Für langlebige Produkte wie Bücher wird jedoch bevorzugt Papier mit einem geringen Holzstoffanteil verwendet, da das Lignin unter Lichteinfluss eine Vergilbung und Bräunung des Papiers verursacht. Zwar unterscheiden die Statistiken zwischen graphischem Papier mit einem Holzstoffanteil zwischen 0 % und 10 % und solchem mit einem Holzstoffanteil von 10 % bis 100 %. Genaue Rückschlüsse, zu welchen Anteilen Holzstoff, Zellstoff oder vielleicht auch Recyclingfasern im jeweiligen Papier enthalten sind, lassen sich daraus aber nicht ziehen.

3.1 Papierproduktion und Zellstoffimporte in Deutschland

In Deutschland wurden 2011 insgesamt 7,5 Millionen Tonnen graphische Papiere produziert, Zeitungspapier ausgenommen. Gegenüber 2010 ist dies ein leichter Rückgang um 4 %[10], 2007 wurden noch knapp 8,5 Millionen Tonnen graphische Papiere produziert.[11]

2011 wurden in Deutschland 4,1 Millionen Tonnen gestrichenes und 3,1 Millionen Tonnen ungestrichenes Papier produziert. Zusätzlich wurden 301.000 Tonnen Recycling- und sonstiges Papier hergestellt.[10] Allerdings sind auch in den gestrichenen und ungestrichenen Papieren zum Teil Recyclingfasern enthalten. Die Altpapiereinsatzquote betrug 2011 bei graphischen Papieren ohne Zeitungspapier nach Angaben des Verbands deutscher Papierfabriken 29 %[10] und liegt damit über dem europäischen Durchschnitt von 10,3 %.[12]

Zusätzlich importierte Deutschland im Jahr 2011 6 Millionen Tonnen graphische Papiere. Davon entfielen 3,7 Millionen Tonnen auf gestrichene Papiere und 2,3 Millionen Tonnen auf ungestrichene Papiere.[6]

Bei Papierimporten aus europäischen Ländern können die dafür verwendeten Zellstoffe auch von außerhalb Europas stammen.

Das wichtigste Herkunftsland ist Finnland. Von dort wurden 1,7 Millionen Tonnen graphische Papiere importiert.[6] Dahinter folgen Schweden mit 1,2 Millionen Tonnen[6], Österreich mit 692.000 Tonnen[6], und Frankreich mit 387.000 Tonnen.[6]

Das fünftwichtigste Herkunftsland ist die Schweiz mit 331.000 Tonnen.[6] Den Zellstoff für die Papierherstellung muss die Schweiz komplett importieren, nachdem 2008 das einzige Schweizer Zellstoffwerk den Betrieb einstellte.[13] Aus den asiatischen Ländern wird vergleichsweise wenig Papier direkt importiert, aus China einschließlich Hongkong beispielsweise 9.302 Tonnen[6], und aus Indonesien 4.863 Tonnen.[6] In Form von Büchern wird damit aus China fünfmal so viel Papier importiert wie im unbedruckten Zustand.[6]

Deutschland ist im globalen Vergleich der drittgrößte Importeur von Zell- und Holzstoff, nahezu gleichauf mit den USA, die nach China auf Platz zwei rangieren.[14] Von den Faserrohstoffen, die für die Papierherstellung in Deutschland eingesetzt werden, stammen nur der Holzstoff und die Recyclingfasern großteils aus heimischer Produktion. 2011 wurden in Deutschland knapp 1,2 Millionen Tonnen Holzstoff produziert und 121.000 Tonnen importiert, bei einem Export von 32.000 Tonnen.[10]

Deutschland ist drittgrößter Zellstoffimporteur der Welt. 77 % der benötigten Zellstoffe müssen importiert werden.

Der Zellstoff muss zu 77 % importiert werden.[10] Dies ist darin begründet, dass für die Papierherstellung hauptsächlich Sulfatzellstoff verbraucht wird. Dieser besteht aus längeren Fasern und hat eine höhere Reißfestigkeit als Sulfitzellstoff. Die Produktion von Sulfatzellstoff ist aber mit besonders hohen Umweltbelastungen verbunden. Dennoch werden weltweit 80 % des Zellstoffs mit dem Sulfatverfahren hergestellt.[15] Aus Gründen des Umweltschutzes wurde in Deutschland lange Zeit kein Sulfatzellstoff hergestellt. Erst Ende 1999 wurde die Produktion von Sulfatzellstoff in Deutschland unter strengen Umweltauflagen wieder aufgenommen.[16]

Von den 3,9 Millionen Tonnen Sulfatzellstoff, die 2011 in Deutschland verbraucht wurden, mussten 3,4 Millionen Tonnen importiert werden[10], das entspricht 88 % des Verbrauchs. 70 % davon wurden aus anderen EU-Staaten importiert, 30 % aus Ländern außerhalb der EU.[6] Die wichtigsten Herkunftsländer für Zellstoff sind die skandinavischen Länder Schweden, woher 21 % des importierten Sulfatzellstoffs stammen, Finnland mit einem Anteil von 12 %[6] und Brasilien mit 11 %.[6]

Unmittelbar dahinter folgen die Niederlande, aus denen Deutschland 9 % des Sulfatzellstoffs importiert.[6] In den Niederlanden wird jedoch kein Zellstoff hergestellt.[12] Offensichtlich stammt der Zellstoff, der aus den Niederlanden nach Deutschland exportiert wird, aus anderen Ländern. Er wurde wahrscheinlich per Schiff im Hafen von Rotterdam angelandet und dort zunächst als niederländischer Import verbucht. Über die Niederlande wurden 2011 laut Außenhandelsstatistik der EU über 1,5 Millionen Tonnen Sulfatzellstoff aus Südamerika, vor allem aus Brasilien, nach Europa exportiert. Aus Indonesien, wo die Zellstoff- und Papierindustrie maßgeblich zur Regenwaldzerstörung beiträgt, wurden über 12.000 Tonnen Zellstoff in die Niederlande exportiert.[6] Direkt aus Indonesien importierte Deutschland 436 Tonnen Zellstoff im Jahr 2011.[6]

Es lässt sich anhand der Außenhandelsstatistik nicht ausschließen, dass über Drittländer wie die Niederlande weitere Mengen an Zellstoff aus Indonesien und anderen kritischen Herkunftsländern nach Deutschland exportiert und hier zu Papier verarbeitet werden.

3.2 Papierproduktion und Zellstoffimporte in China

China ist in den vergangenen Jahren im Bereich Papier zu einem Global Player aufgestiegen. Die Hälfte des weltweiten Anstiegs in der Papier- und Kartonproduktion seit 1990 entfällt auf China. Der Rohstoff dafür, die Fasern, muss zu einem erheblichen Teil importiert werden. Die Nachfrage aus China übt dabei einen starken Einfluss auf den globalen Holzmarkt aus, besonders auch auf benachbarte Länder wie Russland und die südostasiatischen Staaten.[17] 2011 verbrauchte China für die Papierherstellung 23,9 Millionen Tonnen Zellstoff aus frischen Holzfasern. Davon mussten 15,2 Millionen Tonnen, also 64 % der benötigten Menge, importiert werden.[14] Dies entspricht, zum Vergleich, mehr als dem Vierfachen der gesamten deutschen Zellstoffimporte (chemisch und mechanisch) von 3,7 Millionen Tonnen in 2011.[10] Der chinesische Export von Zellstoff ist mit 50.000 Tonnen marginal.[14] Noch deutlicher wird die Importabhängigkeit bei chemisch hergestelltem Zellstoff, der bevorzugt für die Herstellung von Buchpapier verwendet wird. Hier werden über zwei Drittel der 18,5 Millionen Tonnen, die China für die Papierherstellung verbraucht, importiert. Der Verbrauch von Holzfasern für die chinesische Papierherstellung hat sich in den Jahren zwischen 2000 und 2011 verdreifacht, der Import sogar fast vervierfacht.[14]

Abbildung 5: *Entwicklung des Imports, der Produktion und des Verbrauchs von Zellstoff aus Holzfasern für die Papierherstellung in China.*
Quelle: FAO ForesSTAT[14]

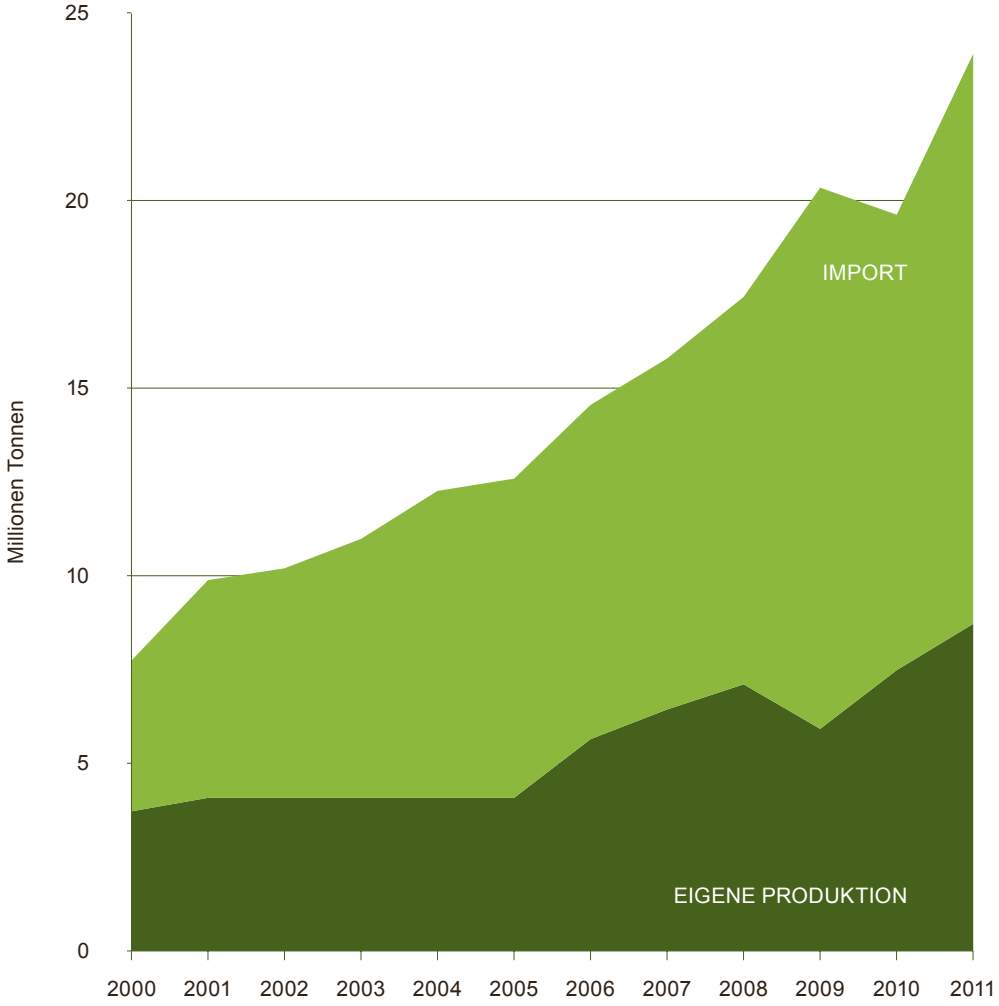
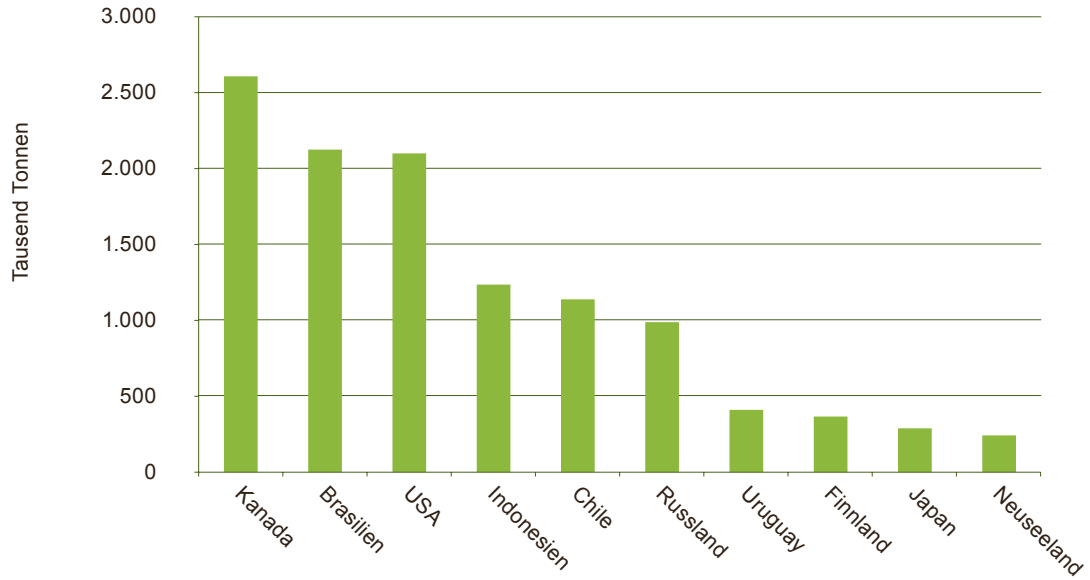


Abbildung 6: *Die 10 wichtigsten Herkunftsländer der chinesischen Zellstoffimporte 2010. Quelle: FAO*[18]

Detaillierte Handelsdaten mit Angabe der Herkunftsländer[18] sind bei der FAO derzeit nur bis zum Jahr 2010 verfügbar. Die wichtigsten Herkunftsländer der chinesischen Zellstoffimporte (Abbildung 6) waren 2010: die nordamerikanischen Länder Kanada, woher 21 % des importierten Zellstoffs stammten, und USA mit 17 %; die südamerikanischen Länder Brasilien mit 17 % des importierten Zellstoffs und Chile mit 9 % sowie Indonesien mit 10 % und Russland mit 8 %.[18]



Länder wie Russland und Indonesien sind für einen hohen illegalen Holzanteil bekannt.

Besonders kritisch sind die Zellstoffimporte aus Russland und Indonesien zu sehen, wo illegaler Holzeinschlag und nicht nachhaltige Waldbewirtschaftung weitverbreitet sind. So wird im an China angrenzenden fernen Osten Russlands schätzungsweise die Hälfte[19] und in Indonesien bis zu 62 %[20] des Holzes illegal eingeschlagen. Zudem gehört die Zellstoff- und Papierindustrie in Indonesien zur treibenden Kraft bei der Zerstörung des Regenwaldes.

Die chinesische Papierindustrie spielt mittlerweile die dominierende Rolle im Zellstoff-Welthandel. China ist weltweit der größte Abnehmer von Zellstoff, vor den USA und Deutschland. Ein Viertel des weltweit gehandelten Zellstoffs wird nach China exportiert, jeweils 8 % in die USA und nach Deutschland.[18]

Kanada war mit 9,3 Millionen Tonnen im Jahr 2010 weltweit das wichtigste Exportland für Zellstoff. Der wichtigste Abnehmer für kanadischen Zellstoff ist das Nachbarland USA mit 38 %. Doch gleich dahinter folgt China, das bereits 28 % der kanadischen Zellstoffexporte abnimmt.[18]

Brasilien war im globalen Vergleich mit 8,8 Millionen Tonnen im Jahr 2010 das zweitwichtigste Exportland für Zellstoff. China wiederum ist der wichtigste Abnehmer brasilianischen Zellstoffs. 24 % der brasilianischen Zellstoffexporte gingen 2010 nach China.[18]

Chile liefert 34 % seiner Zellstoffexporte nach China, das damit das bei Weitem wichtigste Abnehmerland ist.[18]

Selbst für die USA ist China der wichtigste Abnehmer des Zellstoffs. 27 % der US-amerikanischen Zellstoffexporte gehen nach China, mehr als doppelt so viel wie in das Nachbarland Mexiko, dem zweitwichtigsten Abnehmer.[18] Besonders deutlich werden die Auswirkungen des Rohstoffhungers der chinesischen Papierindustrie, wenn man die Zellstoffexporte Russlands und Indonesiens betrachtet.

Indonesien produziert großen Mengen Zellstoff und Papier. Fast ein Viertel davon ist für die chinesische Papierindustrie bestimmt.

Indonesien produzierte im Jahr 2010 nach Angaben der FAO 5,7 Millionen Tonnen Zellstoff[14], wovon 45 % – rund 2,6 Millionen Tonnen – exportiert wurden.[18] Nach China gingen 48 % der indonesischen Zellstoffexporte und 22 % der Zellstoffproduktion. Fast ein Viertel des Zellstoffs, den Indonesien produziert, ist für die chinesische Papierindustrie bestimmt!

Auch bei Russlands Zellstoffexporten ist China das mit Abstand dominierende Bestimmungsland. 54 % der Zellstoffexporte aus Russland gingen 2009 nach China. Der zweitwichtigste Abnehmer für russischen Zellstoff, Polen, ist mit 8 % weit abgeschlagen.[18]

3.3 Fallbeispiel Indonesien: Regenwaldzerstörung durch die Papierindustrie

Zellstoff wird in Indonesien hauptsächlich von den beiden Konzernen Asia Pulp & Paper (APP) und Asia Pacific Resources International Holdings (APRIL) produziert. Die indonesischen Zellstoffwerke beider Konzerne sind auf der Insel Sumatra angesiedelt, wo die Entwaldung nicht zuletzt wegen der Papierindustrie besonders hoch ist.

APP ist der größte Zellstoff- und Papierkonzern Indonesiens und der drittgrößte weltweit, mit einer jährlichen Gesamtkapazität von über 15 Millionen Tonnen im Bereich Zellstoff, Verpackung und Papierverarbeitung.[21] Er ist Teil der Sinar-Mas-Gruppe und befindet sich im Besitz der asiatischen Unternehmerfamilie Wijaya. APP produzierte in Indonesien laut seines im Jahr 2007 veröffentlichten Umweltberichts über 2,5 Millionen Tonnen Zellstoff.[22] Demnach ist APP für über die Hälfte der gesamten Zellstoffproduktion in Indonesien verantwortlich. APP betreibt auf der Insel Sumatra in der Provinz Riau ein Zellstoffwerk mit einer Jahreskapazität von 2 Millionen Tonnen und in der benachbarten Provinz Jambi ein weiteres Zellstoffwerk mit einer Jahreskapazität von 0,7 Millionen Tonnen.[23] Anfang 2012 wurde bekannt, dass APP im Süden Sumatras ein weiteres großes Zellstoffwerk mit einer Jahreskapazität zwischen 1,5 und 2 Millionen Tonnen plant, das 2015/2016 in Betrieb gehen soll.[24]

Die indonesischen Zellstoffwerke der Konzerne APP und APRIL sind auf der Insel Sumatra angesiedelt – und dort für die immense Waldvernichtung verantwortlich.

Die indonesische Insel Sumatra, auf der sich die beiden Zellstoffwerke von APP befinden, ist eine der artenreichsten Regionen der Welt. Obwohl APP in Indonesien seit Jahrzehnten Zellstoff produziert, hat das Unternehmen es bisher versäumt, seine Rohstoffversorgung durch verantwortungsvoll bewirtschaftete Holzplantagen sicherzustellen. Das Unternehmen muss deshalb für seine Zellstoffproduktion in hohem Maße auf Holz zurückgreifen, das aus dem großflächigen Kahlschlag natürlicher Regenwälder stammt.[25] APP bezieht nach Schätzungen des WWF etwa 70 % des Holzes für die Zellstoffproduktion aus natürlichen Wäldern und nicht von Plantagen.[26] Die Umweltschutzorganisation „Eyes on the Forest“ schätzt, dass seitdem das

Unternehmen in Indonesien aktiv ist, APP und seine Zulieferer mehr als zwei Millionen Hektar Tropenwald vernichtet haben.[23]

Vernichteter Regenwald auf Sumatra /Indonesien © WWF-Indonesia, Fletcher Baylis

Satellitenaufnahmen belegen, dass die Holzzulieferer von APP zwischen 1995 und 2009 mindestens 550.000 Hektar Tigerhabitat, 240.000 Hektar Elefantenhabitat und 1.500 Hektar Orang-Utan-Lebensraum zerstört haben. Durch Holzeinschlagskonzessionen sind weitere 320.000 Hektar Tigerhabitat, 120.000 Hektar Elefantenhabitat und 2.000 Hektar Orang Utan-Lebensraum von der Abholzung bedroht.[23] Alle drei Tierarten sind nicht zuletzt aufgrund ihres Lebensraumverlustes vom Aussterben bedroht.[27]

Eines der letzten Rückzugsgebiete für Sumatra-Tiger und Sumatra-Elefant sind der Bukit-Tigapuluh-Nationalpark und die umliegenden Wälder. Dort befindet sich auch das einzige erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekt für die extrem gefährdeten Sumatra-Orang-Utans. Satellitenaufnahmen zwischen 2000 und 2011 belegen den rapiden Waldverlust durch den Holzeinschlag durch Unternehmen der APP/Sinar-Mas-Gruppe und ihres Konkurrenten APRIL in diesem Gebiet.[23] Seit 2004 zerstörte APP dort über 75.000 Hektar Regenwald.[23]

Auf Sumatra ist der Waldanteil mittlerweile auf unter 30 % der Landfläche gesunken.[23] Bereits seit den 1990er Jahren verspricht APP, keinen Tropenwald mehr für seinen Zellstoff zu roden und das Holz ausschließlich aus Plantagen zu beziehen. Die dazu selbstgesetzten Fristen hat APP bisher nie eingehalten, sondern immer weiter in die Zukunft verschoben. Ursprünglich wollte APP seine Beschaffung bereits 2004 vollständig auf Plantagenholz umstellen, aktuell ist die Umstellung für 2015 versprochen.[23] In der Zwischenzeit geht wertvoller Regenwald unwiederbringlich verloren. Dies steht im drastischen Gegensatz zu APPs Werbekampagnen, in denen es sich als verantwortungsvolles Unternehmen darstellt.[28] Historische Satellitenaufnahmen sowie Recherchen vor Ort zwischen Juni und Oktober 2011 belegen, dass der Konzern weiterhin Wälder abholzt. Ein APP-Zulieferer, die PT Ruas Utama Jaya, betrieb sogar innerhalb des Tiger-Schutzgebietes „Senepis Tiger Sanctuary“ Kahlschlag[23], während APP gleichzeitig in weltweiten Kampagnen damit wirbt, aktiv den Lebensraum des Sumatra-Tigers zu schützen.

APP hat wiederholt Zusagen zum Umweltschutz nicht eingehalten.

2012 stellte APP einen neuen Nachhaltigkeitsfahrplan (sustainability roadmap) vor[29], der ein vorläufiges Moratorium für Entwaldung enthält.[30] Allerdings bezieht sich das Moratorium nur auf die eigenen Konzessionsflächen und nicht auf die Papiermühlen von APP. Aber gerade diese sind größtenteils auf Rohstoffe von sogenannten unabhängigen Lieferanten angewiesen, die unbeeindruckt vom Moratorium weiterhin Holz aus Naturwald liefern können. Nach Schätzungen der Umweltschutzkoalition „Eyes on the Forest“ können davon allein in der Provinz Riau 74.000 ha Naturwald betroffen sein.[31] Und selbst bei genauerer Betrachtung der APP-eigenen Konzessionsflächen ist kein zusätzlicher Umweltschutz erkennbar. Basierend auf einer Analyse verfügbarer Daten hat „Eyes on the Forest“ festgestellt, dass alle Naturwaldflächen in APP-Konzessionen bereits durch indonesische Gesetze und/oder frühere Selbstverpflichtungen von APP geschützt sind.[31] Solange das Moratorium nicht die Papiermühlen umfasst, ist es wertlos.

Besonders prekär im Kontext von früheren Selbstverpflichtungen von APP ist der Bruch einer Umweltvereinbarung im Rahmen eines Schuldenschnitts, an dem auch die deutsche Exportkreditagentur Euler Hermes und somit

Regenwaldzerstörung hat nicht nur nationale, sondern auch globale ökologische Konsequenzen.

deutsche Steuergelder beteiligt waren. Im Jahr 2000 verbuchte APP einen Rekordschuldenstand in der Geschichte asiatischer Unternehmen. Satte 13,9 Milliarden US-Dollar Außenstände standen zu Buche. Der Plan zur Rettung lautete: Ein Teil der Schulden, insgesamt 6 Milliarden US-Dollar, wird APP erlassen. Im Gegenzug verpflichtete sich das Unternehmen, ab 2007 nachhaltig zu produzieren. Demnach wollte APP für die Zellstoffherstellung nur noch Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Plantagen verwenden und keine Wälder mit hohem Schutzwert in Plantagen umwandeln. Die entsprechende Schuldenumwandlung trat im Jahr 2004 in Kraft. Die Umweltvereinbarung hat APP gleich in zweifacher Hinsicht gebrochen: Zum einen hat es die Frist zur Umstellung auf Plantagenzellstoff zunächst von 2007 auf 2009 und dann auf 2015 verschoben.[23] Darüber hinaus zeigte sich anhand von Satellitenaufnahmen, dass APP-Zulieferer noch im Jahr 2007, als das Abkommen eigentlich greifen sollte, wertvolle Wälder in Pulau Muda (Zentralsumatra) zerstörten. Die Satellitenaufnahmen zeigen, dass ein Drittel der insgesamt 34.000 Hektar großen Regenwaldfläche in Pulau Muda degradiert und zerstört ist. Dieses Gebiet gilt als wichtiges Tigerhabitat.[32]

Die von der Papierindustrie trockengelegten Torfmoorwälder haben gigantischem Mengen CO_2 im Boden gespeichert, das durch die Trockenlegung in die Atmosphäre gelangt und erheblich zur Klimaerwärmung beiträgt.

Regenwaldzerstörung hat nicht nur nationale, sondern auch globale ökologische Konsequenzen, denn sie verursacht einen immensen Ausstoß von Treibhausgasen und trägt damit zur Klimaerwärmung bei. Nachdem nur noch wenig trockene Tieflandregenwälder vorhanden sind, konzentrieren die Zellstoffkonzerne mittlerweile ihre Rodungsaktivitäten auf die Torfmoorwälder, was die CO_2 Problematik noch weiter verschärft. In der Vegetation von Torfmoorwäldern sind 124 bis 194 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar gespeichert, in den Torfböden jedoch mit 2.850 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar etwa das Zwanzigfache.[33] Wenn die Torfmoore trockengelegt und der schützende Regenwald zerstört werden, zersetzt sich der Torfboden. Der Kohlenstoff verbindet sich mit Sauerstoff und entweicht als Kohlendioxid in die Atmosphäre. Beschleunigt wird dieser Vorgang, wenn der Torf, besonders in trockenen Jahren, in Brand gerät. Häufig schwelen diese Brände unterirdisch über viele Jahre und lassen sich in der Regel nicht löschen. Die dichten Rauchschwaden, die dabei entstehen, beeinträchtigen zudem die Gesundheit der Menschen und legen teilweise sogar den Flugverkehr lahm.

Borneo: Intakter ...

und zerstörter Torfmoorwald

© Guenola Kahlert/WWF

Nach dem Landnutzungsplan für Riau würde bis 2015 eine weitere Million Hektar Regenwald gerodet werden. Drei Viertel dieser Entwaldung würden durch die Zellstoffindustrie verursacht, bei 85 % der betroffenen Regenwaldfläche handelt es sich um Torfböden.[25]

Allein in der Provinz Riau befinden sich 77 % der Konzessionen der Holzzulieferer von APP, 760.000 Hektar, auf Torfböden.[23] Rechnet man die Emissionen ein, die APP und deren Zulieferer durch Regenwaldzerstörung und Trockenlegung der Torfmoore verursachen, werden bereits jetzt pro Tonne APP-Papier 16 bis 21 Tonnen CO_2 produziert. Das ist 550- bis 700-mal mehr als der von APP veröffentlichte Ausstoß von 0,03 Tonnen CO_2 pro Tonne Papier und liegt rund zehnmal höher als der CO_2-Fußabruck der nordamerikanischen Papierindustrie. Insgesamt verursachen die indonesischen Zellstoffwerke und Holzkonzessionen von APP jährlich 67 bis 86 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen. Dies entspricht etwa den Kohlendioxidemissionen von ganz Griechenland in Vorkrisenzeiten.[23]

Die Verquickung von APP Indonesien mit Papierproduzenten in China ist sehr eng. Denn die Muttergesellschaft Sinar Mas betreibt über APP-China mehr als

20 Zellstoff- und Papierfabriken in China mit einer Jahresproduktion von 8 Millionen Tonnen.[34] Das Flaggschiff ist Gold East Paper mit einer Jahresproduktion von 5,5 Millionen Tonnen Papier und Zellstoff und einem jährlichen Ertrag von US$ 4,35 Milliarden.[35] Gold East Paper ist der größte Produzent von Papier und Zellstoff in China und weltweit einer der größten Hersteller von holzfreiem gestrichenem Papier. Das Unternehmen exportiert in über 100 Länder und stellt unter anderem Papier für den Buchdruck her, das unter Markennamen wie „Nevia“ vertrieben wird. Das Papier Nevia Plus ist nach Herstellerangaben besonders gut für hochwertige Kinderbücher geeignet.[36] Zur Sinar-Mas-Gruppe gehört in China auch der Papierverarbeiter „Yalong Paper Products“ mit einer jährlichen Produktion von 200.000 Tonnen, der das Papier zu Hard-Cover-Büchern ebenso wie zu Bilder- und Zeichenbüchern für Kinder weiterverarbeitet. Neben dem heimischen Markt beliefert Yalong Paper Products damit die internationalen Märkte in Europa, den USA, Japan und Hongkong.[37]

2010 bezog APP China nach eigenen Angaben[34] knapp 5,7 Millionen Tonnen Holz. Davon stammten 28,2 % aus China, der weitaus größere Teil, 71,8 %, musste aus Indonesien, Vietnam und anderen asiatischen Staaten sowie aus Australien importiert werden. Dabei wurde 2010 der Import aus asiatischen Ländern ausgeweitet und der Import aus Australien reduziert.[34] Aus eigener Produktion stammen 29 % des für die Papierproduktion von APP-China benötigten Zellstoffs, 71 % des Zellstoffs werden zugekauft.[34] 2010 importierte APP China knapp 2 Millionen Tonnen Zellstoff, sowohl von den Zellstoffwerken von APP in Indonesien als auch aus anderen südostasiatischen Staaten sowie Kanada, Brasilien und Chile.[34] Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2010 der Zellstoffbedarf von APP China um 40 %, vor allem aufgrund des erhöhten Bedarfs bei Gold East Paper[34], das auch für den deutschen Markt produziert.

Das Ausmaß der Regenwaldzerstörung durch die Papierindustrie in Sumatra kann auf folgender Website nachvollzogen werden:
maps.eyesontheforest.or.id

Werk und Holzlagerplatz von APP (Asia Pulp and Paper), einer der größten Papierproduzenten der Welt (Sumatra, Indonesien)
© WWF Indonesien

4 Tropenholz in deutschsprachigen Kinderbüchern

4.1 Methodik

Seit 2009 führt der WWF Papieranalysen von unterschiedlichen Papierprodukten durch. Ein Fokus des WWF lag in den letzten Jahren auf der Analyse von Buchpapieren. Dabei wurden stichprobenartig Kinderbücher deutschsprachiger Verlage, hergestellt in Asien, auf ihre Holzfaserzusammensetzung und insbesondere auf das Vorhandensein von Tropenholz bzw. Mixed Tropical Hardwood (MTH) getestet.

Unter Mixed Tropical Hardwood (MTH) versteht man eine Gruppe von Holzfasern in Papier oder zusammengesetzten Holzprodukten wie z. B. Spanplatten. Zu den klassisch etablierten Fasern der Papierherstellung gehören Hölzer aus gemäßigten und borealen Regionen, Plantagenhölzer (für Papier i.d.R. Eukalyptus, Akazie), Baumwolle, Stroh oder Zuckerrohr. Diese etablierten und bekannten Fasern, inklusive der tropischen Plantagenarten, können routinemäßig von Laboren identifiziert werden. Tropenhölzer aus Naturwäldern kommen erfahrungsgemäß als Mischung vieler verschiedener Arten vor, von denen einige von qualifizierten Laboren aufgrund von Referenzen auf Gattungsebene identifiziert werden können. Diese Mischung verschiedener, zum Teil unbekannter Gattungen und Arten (gleich MTH), gibt einen Hinweis, dass es sich wahrscheinlich um Hölzer aus tropischen Naturwäldern handelt. Die Identifizierung einer einzelnen unbekannten Holzart, die im Papier in größerer Menge vorkommt, gibt einen Hinweis auf Anpflanzungen wie Plantagen (nicht MTH).

Unter „mixed tropical hardwood (MTH)“ versteht man eine Mischung aus verschiedenen Hölzern, die mit größter Wahrscheinlichkeit aus tropischen Regenwäldern stammen.

Die Plantagenhölzer Akazie und Eukalyptus wurden in den Laborergebnissen gesondert aufgelistet und im Rahmen der Studie nicht der MTH-Gruppe zugerechnet. Eine typische Quelle für MTH sind Umwandlungen von Naturwäldern in Palmöl- oder Akazienplantagen für die Papierindustrie. So liegen dem WWF Dokumente vor, dass beispielsweise auf der Insel Sumatra (Indonesien) bis 2015 große Flächen der Sumpfmoorwälder in Plantagen (u. a. für die Papierindustrie) umgewandelt werden sollen.

Auf der Insel Sumatra sollen bis 2015 große Flächen der Sumpfmoorwälder in Plantagen umgewandelt werden – auch für die Papierindustrie.

Recyclingpapiere oder Papierschichten aus Recyclingfasern können von den Laboren identifiziert werden und wurden für diese Untersuchung nicht berücksichtigt.

In diesem Umfang wurde die Analyse erstmalig 2009 vom WWF durchgeführt. In den Folgejahren 2010 bis 2012 kaufte der WWF stichprobenartig weitere Buchtitel verschiedener Verlage ein. Erstes Auswahlkriterium dabei waren Bücher „Made in Asia“. Aber auch produktionstechnisch aufwendige Bücher ohne Angabe des Herstellungslandes wurden gekauft, da solche Produktionen von den Verlagen offenbar bevorzugt in Länder mit niedrigen Rohstoffpreisen und Löhnen ausgelagert werden. Zum Zeitpunkt der Auswahl der Testbücher waren keine zertifizierten Bücher, die in Asien produziert wurden, im Handel erhältlich.

Taschenbücher wurden für diese Studie nicht untersucht.

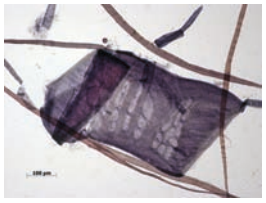
Die Papiere wurden von zwei Laboren untersucht.

Die mikroskopischen Papierfaseranalysen für die vorliegende Studie wurden im Zeitraum von Oktober 2010 bis August 2012 in zwei verschiedenen Laboren durchgeführt: im US-amerikanischen Labor IPS[c] (Integrated Paper Services) in Appleton, Wisconsin, und im Institution for Paper Science and Technology der Technischen Universität in Darmstadt[d] (Deutschland).

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in zwei Gruppen: Einerseits werden die Bücher aufgeführt, bei denen zwei Labore Hinweise für Tropenholz gefunden hatten. Weiterhin werden die Bücher gelistet, bei denen zwei Labore starke Anzeichen bzw. erhebliche Tropenholzanteile gefunden hatten.

Um die Verlässlichkeit der Labore zu überprüfen, unterzogen sich beide Labore einem Blindprobentest. Zu diesem Zweck wurde beiden Laboren ein Set von Papierproben zur Analyse vorgelegt, die zuvor unter Laborbedingungen vom Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI)[e] in Hamburg, mit genauer Kenntnis der verwendeten Hölzer, hergestellt worden waren. Das Testergebnis unterstreicht die Leistungsfähigkeit beider vom WWF für diese Studie genutzten Labore.

Im Bereich tropischer Holzgattungen bauen beide Labore weiter ihre Expertise aus, um die Vielzahl tropischer Holzgattungen detaillierter und schneller identifizieren zu können. So starteten 2012 die TU Darmstadt zusammen mit der Universität Hamburg[f] und dem von Thünen-Institut ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziertes Projekt zur Weiterentwicklung der Methode.



Separierte Holzfaser aus einer Papierprobe. © mit freundlicher Genehmigung der TU Darmstadt

Unter dem Mikroskop werden die Papierproben auf MTH-Fasern hin untersucht. © mit freundlicher Genehmigung der TU Darmstadt

c IPS: Integrated Paper Services, Appleton, Wisconsin, USA. www.ipstesting.com
d TUD: Technische Universität Darmstadt, Fachgebiet für Papierfabrikation und Mechanische Verfahrenstechnik (PMV). www.pmv.tu-darmstadt.de/fachgebietpmv_1/informativ_pmv/index.de.jsp
e vTI: Johann Heinrich von Thünen-Institut Hamburg, Institut für Holztechnologie und Holzbiologie. www.vti.bund.de/de/startseite/institute/htb.html
f Universität Hamburg, Zentrum Holzwirtschaft. www.holzwirtschaft.org/content.php?main=holzwirtschaft&nav=index

4.2 Zusammenfassung der WWF-Untersuchungsergebnisse 2009

Bereits 2009 konfrontierte der WWF deutsche Buchverlage mit Tropenholzfunden in Kinderbüchern. In 19 von 51 getesteten Kinderbüchern fanden die Labore MTH-Fasern.

Die wachsende Produktionsverlagerung von Kinderbüchern nach China nahm der WWF bereits 2009 zum Anlass, erstmals stichprobenartig in Asien hergestellte Kinderbücher deutschsprachiger Verlage auf etwaige Tropenholzanteile zu untersuchen. Bei den Produkten aus Asien lässt sich noch schwerer als bei den in Deutschland hergestellten Büchern nachvollziehen, woher das Holz stammt, aus dem das Papier gewonnen wurde – und ob dafür tropischer Regenwald zerstört wurde. Die Stichprobe umfasste damals 51 Kinderbücher aus dem Programm von 43 deutschsprachigen Verlagen. Sowohl die Seiten als auch das Umschlagsmaterial wurden von IPS (Integrated Paper Services; USA) und vom Institution for Paper Science and Technology der Technischen Universität Darmstadt untersucht.

Bei 19 dieser Kinderbücher – das sind knapp 40 % – wurden typische Holzgattungen aus tropischen Regenwäldern gefunden. Bei 13 der 19 Bücher, das sind über 60 %, befand sich das Tropenholz in den Buchseiten, bei sechs Büchern im Umschlagsmaterial oder in eingeklebten Papierteilen.

Zwei Bücher enthielten Tropenholz aus Naturwäldern sowohl in den Seiten als auch in Umschlägen und eingeklebten Papierteilen. 18 der mit Tropenholzanteilen hergestellten Bücher sind „Made in China“, ein Buch wurde in Malaysia gedruckt.

Plantagen können Teil der Lösung sein, sie können aber auch wie im Fall von Sumatra maßgeblich zur Zerstörung der Tropenwälder und des Klimas beitragen.

Damit wurden bei 13 der 43 getesteten Kinderbuchverlage, also knapp einem Drittel, typische Holzgattungen aus tropischen Regenwäldern gefunden. Acht der Kinderbuchverlage, bei denen typische Urwald-Tropenholzgattungen gefunden wurden, gehörten zu den Top 100 aller deutschsprachigen Verlage, die im Schwerpunkt Bücher, Hörbücher und Fachliteratur anbieten.
In der Laboranalyse konnten 17 Hinweise auf verschiedene tropische Baumgattungen bestimmt werden, die typischerweise nicht in Plantagen angepflanzt werden. Somit lässt sich der logische Schluss ziehen, dass für die positiv auf Tropenholz getesteten Bücher mit größter Wahrscheinlichkeit natürlicher Tropenwald abgeholzt wurde.

Die typischen Plantagenhölzer der Papierindustrie wie Eukalyptus und Akazie kamen auch in den untersuchten Papieren vor. Inwieweit für diese Plantagen ebenfalls tropische Regenwälder zerstört wurden, lässt sich mit der in der Studie angewandten Untersuchungsmethode nicht klären. Seit Jahren wird die Praxis der Umwandlung tropischer Regenwälder für z. B. Papierplantagen von Umweltorganisationen angeprangert (siehe 3.3). Plantagen können somit einerseits zur Entlastung des Drucks auf Naturwälder beitragen, sie können andererseits aber auch selbst Teil des Problems und der Naturwaldzerstörung sein.

4.3 Die Entwicklung seit 2009

Der WWF auf der Frankfurter Buchmesse 2010
© Astrid Deilmann/WWF

Nach der Veröffentlichung der ersten WWF-Kinderbuchstudie auf der Buchmesse in Frankfurt im Oktober 2009 (www.wwf.de/kinderbuchstudie2009) trat der WWF in einen kontinuierlichen Dialog mit deutschen Kinderbuchverlagen. Im Oktober 2010 organisierte der WWF auf der Frankfurter Buchmesse zu dieser Thematik gemeinsam mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels einen Runden Tisch mit Vertretern der Buchverlage. Im Sommer 2010 ließen WWF-Young-Panda[g]-„Detektive" ihre Kinderbücher untersuchen: Auch dort wurde Tropenholz aus Naturwäldern gefunden. Dabei handelte es sich teilweise um ältere Erscheinungen, z. B. aus dem Jahr 1994, woran man erkennen kann, dass die Problematik von Tropenholz in Kinderbüchern nicht neu ist. 2010 sammelten Young-Panda-Kinder zudem 20.000 Unterschriften gegen die von Verlagen verursachte Urwaldzerstörung. Diese wurden stellvertretend an Random-House überreicht, ein Verlag, der damals bereits einen sehr hohen Anteil FSC-zertifizierter Bücher im Sortiment hatte.

Positiv: Einige Verlage reagierten und stellten ihre Produktion auf FSC-zertifizierte Papiere um.

Die Verlage Kosmos, Lingen Verlag, Oetinger Verlag und die deutschsprachigen Verlage der Holtzbrinck-Gruppe gaben infolge der Tropenholzfunde in den Büchern Selbstverpflichtungserklärungen ab, ihre Buchproduktion auf FSC umzustellen. Inzwischen haben der Kosmos Verlag und die deutschsprachigen Verlage der Holtzbrinck-Gruppe (z. B. Droemer Knaur, Rowohlt, Pattloch ...) komplett auf FSC-Papier umgestellt. Der Lingen Verlag gibt an, 95 % FSC erreicht zu haben. Beim Oetinger Verlag sind es nach eigenen Angaben inzwischen 96 %. Darüber hinaus waren bei Random-House zum Zeitpunkt der ersten WWF Studie bereits ein Großteil der Bücher auf Recycling- oder FSC-Papier gedruckt worden. Durch eine Befragung deutscher Unternehmen 2012, darunter auch die Buchverlage, erhielt der WWF von folgenden Verlagen die Auskunft, dass diese weitestgehend auf FSC-zertifiziertes Papier umgestellt haben: dtv, Ullstein, Esslinger und Piper.

2011 nahm der WWF noch einmal Kontakt zum Börsenverein des Deutschen Buchhandels auf mit der Bitte, eine Branchenlösung in Form einer Selbstverpflichtungserklärung zu entwickeln. 2011 stellte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels den Dialog mit dem WWF einseitig ein. Trotz wiederholter Nachfrage erhielt der WWF bis heute keine Antwort auf die an die Buchverlage gerichtete Forderung, eine Selbstverpflichtungserklärung zum Ausschluss von Papier aus der Zerstörung tropischer Regenwälder zu verfassen.

Der WWF demonstriert auf der Frankfurter Buchmesse 2009 gegen den Kahlschlag tropischer Wälder für die Produktion von Kinderbüchern.
© Stefan Streit/WWF

g WWF Young Panda ist das Jugendprogramm des WWF. www.young-panda.de

4.4 Die aktuellen Analyseergebnisse

Auch nach Veröffentlichung der ersten WWF-Kinderbuchstudie waren in den Jahren 2010 bis 2012 weiterhin regelmäßig Kinderbücher „Made in Asia“ ohne glaubwürdiges Zertifikat auf dem deutschen Buchmarkt zu finden. Dies hat der WWF zum Anlass genommen, weitere Analysen durchzuführen. Das erschreckende Ergebnis: Etliche Verlage haben nach den Analyseergebnissen von 2009 offenbar keine Konsequenzen gezogen und produzieren weiterhin Kinderbücher auf Papieren mit Tropenholzanteilen. In den folgenden Kapiteln werden die Analyseergebnisse von in den Jahren 2010, 2011 und 2012 hergestellten Kinderbüchern detailliert dargestellt. Auffällig war, dass die Verlage vermehrt auf die Angabe des Herstellungslandes verzichten.

Auch in neuen Büchern verwenden deutsche Buchverlage Tropenholzpapier.

Im Zeitraum zwischen Oktober 2010 bis Juli 2012 wurden von den beauftragten wissenschaftlichen Laboren in 22 Kinderbüchern der insgesamt untersuchten 79 Bücher erhebliche Mengen Tropenholzfasern (MTH) analysiert, was einer Quote von 28 % entspricht. In weiteren sechs Kinderbüchern wurden Anzeichen auf Tropenholz gefunden.

© Thomas Macholz/WWF

4.4.1 Die Analyseergebnisse 2010

Aus dem Herstellungsjahr 2010 ließ der WWF stichprobenartig 45 Bücher von 20 verschiedenen Verlagen auf Tropenholzfasern untersuchen. Analysiert wurden sowohl Buchseiten und Buchdeckel als auch eingeklebte Papierelemente und Ähnliches.

6 von 45 Büchern, die im Jahr 2010 hergestellt wurden, enthielten nachweislich Tropenholzfasern. in vier weiteren gibt es Indizien dafür.

Die beauftragten Labore fanden in sechs der 45 Bücher – also in 13 % der Bücherstichproben – nachweislich Tropenholzfasern, teilweise in erheblichen Anteilen von bis zu 36 %. In vier weiteren Büchern wurden Indizien für Tropenholzfasern identifiziert. Holzgattungen wie Eukalyptus oder Akazie, die für die Papierproduktion typischerweise in Plantagen angebaut werden, konnten gesondert identifiziert werden. Der Anteil dieser Fasern wurde in den Ergebnisprotokollen gesondert ausgewiesen und ist nicht Bestandteil des ermittelten MTH-Faseranteils. Zwei der Bücher wurden in China produziert, das Produktionsland der anderen vier Bücher ist nicht bekannt. MTH wurde bei Büchern aus fünf verschiedenen Verlagen gefunden. Die „positiv“ auf Tropenholz getesteten Titel sind die folgenden:

Erheblicher Gehalt an MTH / Starke Indizien für MTH gefunden					
Titel	**Verlag**	**Herstel-lungsjahr**	**made in / printed in**	**Tropenholz gefunden in Buchseite**	**Tropenholz gefunden in Umschlag, eingeklebten Teilen, sonstigem**
Tiere im Wald – Was hörst du hier?	arsEdition	2010	unbekannt	Buchseite	Buchdeckel
Der kleine König Hubert kennt die Uhr	arsEdition	2010	unbekannt		Buchdeckel
Conni erlebt die Jahreszeiten	Carlsen	2010	unbekannt		Buchdeckel
Frag doch mal … die Maus! – Im Wald	cbj (Random House)	2010	China	Buchseite	Buchdeckel
Die lieben Sieben – Erste Kinderreime und Lieder	Coppenrath	2010	China		Buchdeckel
Hämmern, Bohren, Bauen!	Ravensburger Buchverlag	2010	unbekannt		Buchdeckel, Rollpinsel
Indizien für MTH gefunden					
Titel	**Verlag**	**Herstel-lungsjahr**	**made in / printed in**	**Tropenholz gefunden in Buchseite**	**Tropenholz gefunden in Umschlag, eingeklebten Teilen, Sonstigem**
Wunderwelt des Wissens: Regenwald	Carlsen	2010	unbekannt		Buchdeckel
Weißt du, wer ich bin? Das große Vogel-Entdeckerbuch	cbj (Random House)	2010	China		Feder
Die Coppenrath Bibel … für die Kleinen	Coppenrath	2010	Indonesien	Buchseite	Buchdeckel
Bäume & Sträucher – Entdecken & Bestimmen	Coppenrath	2010	China		Buchdeckel

Tabelle 3: *Buchtitel aus dem Herstellungsjahr 2010: Sechs von 45 untersuchten Büchern wiesen einen erheblichen Anteil an MTH-Fasern auf, bei vier weiteren Buchtiteln wurden Indizien für MTH gefunden.*

Bitter: Selbst Kinderbücher, die sich mit dem Thema Tropenwald beschäftigen, haben zur Zerstörung eben dieser Wälder und damit der Zukunft der Kinder beigetragen.

Alle Verlage, deren Bücher hier positiv auf MTH getestet wurden, sind namhafte, im deutschen Buchmarkt etablierte Verlage. Sie gehören zu den 100 größten Buchverlagen Deutschlands. MTH wurde bei allen hier untersuchten Büchern in den Buchdeckeln gefunden, in zwei Büchern war zusätzlich in den Buchseiten MTH enthalten, in einem Buch außerdem in einem integrierten Spielelement.

Eine unfreiwillige, tragische Ironie zeigt sich bei den Buchtiteln, die sich mit den Themen Wald, Natur und Tiere beschäftigen, da den Kindern „Die Wunder des Regenwalds“ auf einem Papier präsentiert werden, für dessen Produktion der Regenwald zu Schaden gekommen ist.

4.4.2 Die Analyseergebnisse 2011/2012

Bis Ende Januar 2012 kaufte der WWF weitere Kinderbücher aus den Herstellungsjahren 2011 und 2012. Die Stichprobe umfasste in diesem Untersuchungszeitraum ebenfalls 20 verschiedene Verlage. Die meisten dieser Verlage gehören wiederholt zu den 100 größten Verlagen oder Verlagsgruppen auf dem deutschen Buchmarkt.

In 16 von 34 Büchern, hergestellt 2011/2012, fanden die Labore nachweislich Tropenholzfasern.

Die beauftragten Labore fanden in 16 der 34 Bücher (also in 47 % der Bücherstichproben) nachweislich Tropenholzfasern, teilweise zu erheblichen Anteilen von bis zu 53 %. In zwei weiteren Büchern wurden Indizien für Tropenholzfasern identifiziert. Sechs der positiv getesteten Bücher wurden in China produziert, je eines in Malaysia, Singapur und Hongkong. Das jeweilige Produktionsland der übrigen sieben Bücher ist unbekannt. Die positiv getesteten Bücher verteilen sich auf zwölf verschiedene Verlage. Im Folgenden sind diese 16 Bücher gelistet:

Erheblicher Gehalt an MTH / Starke Indizien für MTH gefunden					
Titel	**Verlag**	**Herstel-lungsjahr**	**made in / printed in**	**Tropenholz gefunden in Buchseite**	**Tropenholz gefunden in Umschlag, eingeklebten Teilen, Sonstigem**
Auf und zu, das kann ich schon	Arena (Wes-termann)	2011	China	Buchseite	
Meine Streicheltiere	arsEdition	2011	unbekannt	Buchseite	
Räuber Ratte	Beltz & Gelberg	2011	Singapur	Buchseite	
Frag doch mal … die Maus! – Am Meer	cbj (Random House)	2011	China	Buchseite	
Töröö – Mein Fühl-Leporello	Coppenrath	2012	unbekannt	Buchseite	
Das ist der Wald	Coppenrath	2012	unbekannt		Eichhörnchen auf Titelseite
Bodobärs schönste Kinderlieder	Coppenrath	2012	unbekannt		Buchdeckel
Hör mal, wer da grunzt und klopft	Coppenrath	2011	unbekannt		Buchdeckel
Frohe Weihnachten, kleiner Bär!	Coppenrath	2011	unbekannt		Buchdeckel
Schau doch mal! – Die Tierkinder	Duden / BI Mannheim (Cornelsen)	2011	China		Buchdeckel
Gott hat mich lieb – Gebete für die Kleinsten	Herder	2011	Malaysia		Buchdeckel
Pop-up – Das Bastelbuch	Knesebeck	2011	China		Pop-up-Element
Crazy Animals	Langen-scheidt	2011	Hongkong		Buchdeckel
Schnüren und Fädeln	Ravensburger Buchverlag	2011	unbekannt		Deckkarte
Elmar	Thienemann	2011	China		Buchdeckel
Meerestiere zum Anfassen	Velber Kinderbuch (Christopho-rus Verlag)	2011	China		Buchdeckel
Indizien für MTH gefunden					
Titel	**Verlag**	**Herstel-lungsjahr**	**made in / printed in**	**Tropenholz gefunden in Buchseite**	**Tropenholz gefunden in Umschlag, eingeklebten Teilen, Sonstigem**
Zehn Englein wünsch ich dir!	Coppenrath	2011	China		Buchdeckel, Tüte
Mein erstes Zahnputzbuch	Ravensburger Buchverlag	2011	unbekannt		Zahnbürste

Tabelle 4: *Buchtitel aus den Herstellungsjahren 2011/2012: 16 von 34 untersuchten Büchern wiesen einen erheblichen Anteil an MTH-Fasern auf, bei zwei weiteren Buchtiteln wurden Indizien für MTH gefunden.*

In fünf Büchern wurden Tropenholzfasern in den Buchseiten identifiziert, in acht Büchern befand sich MTH in den Buchdeckeln, in drei weiteren Büchern wurden die Fasern in anderen Buchteilen analysiert.

Bücher der beiden Buchverlage Herder und Coppenrath waren bereits in der ersten Auflage der Kinderbuchstudie 2009 positiv auf MTH getestet worden. Coppenrath führte in der damaligen Studie mit fünf Treffern die Negativliste jener Verlage an, die Tropenholzpapier verwenden. Auch in der aktuellen Studie ist Coppenrath mit sechs Büchern vertreten und damit negativer Spitzenreiter. Dieses Ergebnis zeugt von stoischer Beratungsresistenz und besonderer Ignoranz gegenüber dem Raubbau an der Natur. Dies gilt entsprechend für alle Verlage, die nach 2009 trotz der intensiven Aufklärungsarbeit des WWF zum profitorientierten „business as usual“ zurückgekehrt sind. Offensichtlich sind manche Kinderbuchverlage für diesen Profit sogar bereit, die Zukunft ihrer Kunden – der Kinder – zu opfern.

4.4.3 MTH-Funde in anderen Buchkategorien

Neben den gelisteten Kinderbüchern wurden auch einzelne Buchtitel aus anderen Bereichen stichprobenartig mituntersucht. Sowohl in einem Kochbuch des Verlages Dorling Kindersley („Kochlust Wok“) als auch in einem Sachbuch des Verlages h.f. ullmann („Historische Karten und Ansichten von Paris“) konnten nennenswerte Mengen an MTH-Holzfasern nachgewiesen werden. Diese Analyseergebnisse zeigen, dass die Verwendung von Tropenholz aus Naturwäldern nicht nur eine Problematik im Kinderbuchsektor ist. Auch andere in Asien produzierte Bücher können diese Fasern enthalten. Besonders im Sachbuchbereich, aber auch bei Bildbänden und Kalendern finden sich viele Produkte „Made in Asia“.

Tropenholzpapier wird für Kinderbücher und auch für andere Bücher verwendet.

5 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Nach wie vor steigt der weltweite Papierkonsum – das hat Auswirkungen auf die Wälder.

Seit 1960 hat sich der weltweite Papierverbrauch auf inzwischen rund 400 Millionen Tonnen vervierfacht. Abgesehen vom Ressourcenhunger, gehört die Papierindustrie zu den energieintensivsten Industrien.

In den Industrieländern stagniert der Papierverbrauch auf sehr hohem Niveau. In Deutschland beträgt dieser beispielsweise über 240 kg pro Kopf und liegt damit deutlich über dem globalen Durchschnitt.[38, 39] Demgegenüber befindet sich der Pro-Kopf-Verbrauch in Ländern wie China auf einem deutlich niedrigeren, aber kontinuierlich steigenden Niveau. Die Prognosen der Papierindustrie sagen für 2025 einen weltweiten Papierverbrauch von 500 Millionen Tonnen und für 2050 sogar von 800 Millionen Tonnen voraus. Da heute rund 40 % des industriell geschlagenen Holzes zu Papier verarbeitet werden, verlieren diese Wachstumsszenarien nur ihren Schrecken, wenn die weltweiten Potenziale zur Sammlung von Altpapier von der Papierindustrie aktiv vorangetrieben werden. Mit jeder Tonne Recyclingpapier lassen sich ca. eine Tonne klimaschädlicher Treibhausgase, 17 Bäume und 46.000 Liter Wasser einsparen.[40]

Recyclingpapier schont Bäume, Klima und Wasser.

Darüber hinaus ist es notwendig, dass die Quellen für frische Holzfasern – nämlich die Wälder – mit dem Ziel der Nachhaltigkeit bewirtschaftet werden. Illegaler Holzeinschlag, Raubbau, Missachtung der Rechte von Indigenen oder Missmanagement sind vielerorts nach wie vor Realität und repräsentieren einen Teil der weltweiten Papierindustrie. Durch den ausgeprägten internationalen Handel von Zellstoff, Papier oder fertigen Produkten wie Bücher sind die Verbraucher auch hierzulande – meist unwissentlich – beteiligt an dieser frevelhaften Waldzerstörung, die wesentlich zum globalen Artenschwund und erheblich zur Klimaerwärmung beiträgt.

Wo besteht Handlungsbedarf?

» Es gibt keine Notwendigkeit, tropische Regenwälder zur Papierherstellung zu nutzen.

» Plantagen können zur Lösung des Problems beitragen, sie können aber auch Teil des Problems sein, wenn dafür z. B. Naturwälder umgewandelt wurden.

» Glaubwürdige Zertifikate für Recycling- und Frischfaserpapier tragen zur Transparenz bei und helfen Papierkäufern bei der Orientierung.

» Die Papierindustrie, Handel und Verlage tragen eine große Verantwortung, da sie die Hintergründe der Papierherstellung überschauen und darauf Einfluss nehmen können.

» Alle Papierprodukte, so auch Bücher, sollten von der 2013 in Kraft tretenden EU-Verordnung zum Ausschluss von illegalem Holz erfasst werden.

Die WWF-Studie zu Kinderbüchern 2012 bringt ans Licht, dass sich viele Buchverlage in Deutschland – trotz mehrjähriger Aufklärungsarbeit des WWF und des Dialogs über den Verband Börsenverein des Deutschen Buchhandels – ihrer Verantwortung noch nicht bewusst sind oder sich weigern, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Hilfestellungen des WWF:

Der WWF bietet verschiedene Hilfestellungen, z. B. einen **Labelratgeber Holz- und Papierprodukte** für Konsumenten (www.wwf.de/papierlabel). Unternehmen können sich im **Leitfaden zum Papiereinkauf** informieren (www.wwf.de/leitfaden-papiereinkauf) und darüber hinaus umweltfreundliche Papiere aus der vom WWF aufgebauten internationalen **Papierdatenbank „Check your Paper“** auswählen (http://checkyourpaper.panda.org).

Empfehlungen des WWF für Verlage:

1. Setzen Sie auf einen schonenden Umgang mit der Ressource Holz – z. B. durch Volumenpapiere mit geringerem Flächengewicht.

2. Stellen Sie Ihre Buchproduktion vermehrt auf Recyclingpapiere um: Dabei sollte möglichst viel Papier einen hohen Post-Consumer-Anteil enthalten (post-consumer = nach Verwendung, also z. B. Altpapier aus Haussammlung).

3. Papiere aus frischen Holzfasern sollten das FSC-Zertifikat tragen.

4. Geben Sie total chlorfrei gebleichten Produkten (TCF) den Vorrang.

5. Nutzen Sie die „Check-Your-Paper“-Papierdatenbank des WWF, um die umweltfreundlichste Alternative für Ihr Produkt zu finden.

Weiterführende Informationen:

checkyourpaper.panda.org

www.wwf.de/leitfaden-papiereinkauf

www.wwf.de/papierlabel

www.wwf.de/fsc

www.wwf.de/gftn

www.wwf.de/papier

6 Quellen

1 Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.; 2012: Buch und Buchhandel in Zahlen 2012

2 Buchreport; 2009: Zwischen den Generationen http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel_nachricht/datum/2009/09/01/zwischen-den-generationen.htm

3 Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.; 2009: Buch und Buchhandel in Zahlen 2009

4 Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e. V. (AVJ); 2007: Kinder- und Jugendbücher. Marktpotenzial, Käuferstrukturen und Präferenzen unterschiedlicher Lebenswelten http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Kinder-und%20Jugendb%FCcher%20final.pdf

5 Statistisches Bundesamt Deutschland; Online-Datenbank vom 14.9.2012: Vierteljährliche Produktionserhebung i. Verarb. Gew. https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/online

6 Eurostat; Online-Datenbank vom 15.9.2012: EU27 Trade Since 1995 By CN8 http://epp.eurostat.ec.europa.eu/newxtweb/setupdimselection.do

7 Buchreport; April 2009: Die 100 größten Verlage.

8 Buchreport; April 2012: Die 100 größten Verlage.

9 M-Real; 2004: Papierschule – Basiswissen Papier http://www.silverpapers.de/download/Papierschule_final.pdf

10 Verband deutscher Papierfabriken (VDP); 2011: Papier Kompass 2011 http://www.vdp-online.de/pdf/Kompass-deutsch.pdf

11 Verband deutscher Papierfabriken (VDP); 2009: Papier Kompass 2009 http://www.vdp-online.de/pdf/Kompass-deutsch(1).pdf

12 CEPI; 2011: CEPI Annual Statistics 2010 – European Pulp and Paper Industry http://www.zpk.ch/NeoDownload?docId=321546

13 ZPK; 2009: Jahresbericht 2008 http://zpk.ch/NeoDownload?docId=184208

14 FAO; Online-Datenbank ForesSTAT vom 17.9.2012: http://faostat.fao.org/site/626/default.aspx

15 Einführung in die Umwelttechnik: Papierherstellung und Umweltbelastung http://spot.fho-emden.de/ut/forsch/papierherstellung_umweltbelastung1.pdf

16 Hamm, U., Göttschig, L.; 2003: ECF- und TCF-Sulfatzellstoffe – ein Vergleich ihrer Umweltbelastungen. in: IPW 2/2003 http://www.ipwonline.de/web/download/zellchem/2003/dp020302.pdf

17 Forest Trends; 2007: Environmental Aspects of China's Papermaking Fiber Supply http://www.forest-trends.org/documents/index.php?pubID=521

18 FAO; Online Datenbank Forestry Trade Flows vom 17.9.2012: http://faostat.fao.org/site/628/default.aspx

19 World Bank; 2006: Strengthening Forest Law Enforcement and Governance – Addressing a Systemic Constraint to Sustainable Development http://www.illegallogging.info/uploads/Forest_Law_FINAL_HI_RES_9_27_06_FINAL_web.pdf

20 Lawson, S. et al.; 2010: Illegal Logging and Related Trade – Indicators of the Global Response. Chatham House. http://www.illegal-logging.info/uploads/CHillegalloggingpaperwebready1.pdf

21 RISI; 2008: The RISI Top 50 Power List http://www.risiinfo.com/magazines/pulp-paper/magazine/international/july/2008/PPIMagJuly-The-RISI-top-50-power-list.html

22 APP; 2008: APP Environmental and Social Sustainability Report for Indonesia 2007 http://www.asiapulppaper.com/portal/APP_Portal.nsf/Web-MenuPage/5BFB083D5FD9781C472575EF0035E314/$FILE/090724%20APP-2007-New%20Rev1Final.pdf

23 Eyes on the Forest; 2011: The truth behind APP's greenwash http://assets.panda.org/downloads/eof__14dec11__the_truth_behind_apps_greenwash_final.pdf

24 RISI; 2012: World's largest market pulp line planned for 2015-16 in Indonesia http://www.risiinfo.com/blogs/Worldu2019s-largest-market-pulp-line-planned-for-2015-16-in-Indonesia.html

25 Uryu et al. 2008. Deforestation, Forest Degradation, Biodiversity Loss and CO_2 Emissions in Riau, Sumatra, Indonesia. WWF Indonesia Technical Report, Jakarta, Indonesia. http://assets.panda.org/downloads/riau_co2_report__wwf_id_27feb08_en_lr_.pdf

26 WWF Indonesia; 2006: WWF Monitoring Brief June 2006: Asia Pulp & Paper (APP)

27 IUCN; 2011: IUCN Red List of Threatened Species. Version 2012.1, www.iucnredlist.org

28 WWF Deutschland; Pressemitteilung vom 15.12.2011: WWF wirft Papierkonzern APP Greenwashing vor http:/www.wwf.de/presse/details/news/wwf_wirft_papierkonzern_app_greenwashing_vor/

29 Asia Pulp & Paper (5 June 2012a) Asia Pulp & Paper Group (APP) charts a course to world-class industry standards in sustainable business. http://www.rainforestrealities.com/newsroom/press-releases/asia-pulp-paper-group-app-charts-a-course-to-world-class-industry-standards-in-sustainable-business/

30 Asia Pulp & Paper (15 May 2012) APP announces new policies on high conservation value forest. http://www.scribd.com/doc/93830176/APP-High-Conservation-Value-Forest-Statement.

31 Eyes on the Forest (26 July 2012): The pulping continues. http://awsassets.panda.org/downloads/eof__26jul12__app_smg_the_pulping_continues_final__1_.pdf

32 Eyes on the Forest; 2012: APP: default on environmental covenant. http://www.eyesontheforest.or.id/attach/EoF%20%28Mar12%29%20APP%20default%20on%20environmental%20covenant%20report%20FINALS.pdf

33 Parish, F., Sirin, A., Charman, D., Joosten, H., Minayeva, T., Silvius, M. and Stringer, L. (Eds.) 2008. Assessment on Peatlands, Biodiversity and Climate Change: Main Report. Global Environment Centre, Kuala Lumpur and Wetlands International, Wageningen. Page 100

34 APP China; 2010: APP China Sustainability Report 2010 http://www.scribd.com/doc/75780730/APP-China-Sustainability-Report-2010

35 APP China; Pressemitteilung vom 4.3.2010: Gold East Paper Again Makes China's Top 500 Enterprises List http://www.app.com.cn/english/news/20103/a0786524.html

36 Gold East Paper; Website vom 13.2.2012: http://www.goldeastpaper.com/Products.aspx

37 Yalong Paper Products (Kunshan) Co., Ltd.; Website vom 13.2.2012: http://www.yalongpaper.net/index_en.html

38 Shrinkpaper; Website: http://shrinkpaper.org/

39 WWF et al.; 2006: A Common Vision for Transforming the European Paper Industry http://assets.panda.org/downloads/papervisionngos.pdf

40 Cascades Inc.; Website vom 20.8.2009: Cascades Eco Calculator http://www.environmentalbychoice.com/calculator.php

Die WWF-Papieranalyse 2012: Deutsche Kinderbücher als Bedrohung für Indonesiens Regenwälder

Zellstoff aus Indonesien

Ein großer Anteil des in China produzierten Papiers enthält Zellstoff aus Indonesien – ein Land, in dem bekanntermaßen tropische Regenwälder für die Gewinnung von Zellstoff zerstört werden.

Produktion in China

Zur Gewinnmaximierung stellen deutsche Verlage Kinderbücher zunehmend in Asien, insbesondere in China, her.

Tropenholz in Kinderbüchern

28 % der untersuchten Kinderbücher enthielten erhebliche Mengen Tropenholz. Die Buchverlage wissen um das Problem, viele weigern sich jedoch, zu handeln.

Der WWF fordert

Die deutschen Verlage dürfen die Zerstörung des tropischen Regenwaldes nicht länger billigend in Kauf nehmen. Als sinnvolle Alternativen sollten Recycling- und nach FSC-Standard zertifizierte Papiere eingesetzt werden.

Unterstützen Sie den WWF

Spendenkonto 2000

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 550 205 00

WWF

Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

wwf.de | info@wwf.de

WWF Deutschland

Reinhardtstr. 14

10117 Berlin | Germany

Tel.: +49 (0)30 311 777 0

Fax: +49 (0)30 311 777 199

© Copyright des WWF International ® Warenzeichen des WWF International · Stand: 11/12